Sonnabend, 21. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8424. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 21. März. Der Reichstag soll auf kurze Zeit vertagt werden.

Pest, 21. März. Das Ministerium ist folgendermaßen constituirt: Präsident Bitto, Finanzminister Ghyczy, Handelsminister Bartal, Minister des Innern Szapary, Minister des Hoflagers Wenckheim, Communicationsminister Zichy, Unterrichtsminister Trefort, Justizminister Pauler, Honvedminister Szende, Minister für Croatien Pejacsevich. Morgen findet die Eidesleistung der neueingetretenen Minister statt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 20. März. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird unterm heutigen Tage aus Penang gemeldet, die Holländer seien noch immer mit Arbeiten zur Verstärkung ihrer Werke, sowie mit Aufspeicherung von Provisionen beschäftigt. Der Oberbefehlshaber, General van Swieten, gedenke sich in diesen Tagen nach Batavia zurückzubegeben, werde aber General Verspeyck mit 2000 Mann auf Atchin zurücklassen. Im October d. J. soll seitens der Holländer eine dritte Expedition gegen Atchin in's Werk gesetzt werden, wenn bis dahin kein Friede zu Stande gekommen ist.

Bern, 20. März. Aus dem Berner Jura sind weitere fünf Geistliche ausgewiesen und in Delsperg und Laufen die Localitäten, in denen Privatgottesdienst abgehalten wurde, geschlossen worden.

London, 20. März. „Daily News“ erfährt, daß die englische Regierung binnen Kurzem alle noch gefangen gehaltene Fenier in Freiheit zu setzen beabsichtigt. — Heute wird die erste Abtheilung der von der Goldküste zurückkehrenden Truppen in Portsmouth ausgeschifft werden.

Copenhagen, 20. März. Der Componist Hans Christian Lumbye ist heute Morgen hier gestorben.

Danzig, den 21. März.

Des Kaisers Geburtstag wird in diesem Jahre besonders lebhaft gefeiert werden, weil die ernste Sorge um das bedrohte Leben des Monarchen der um so größeren Freude über seine Genesung und Kräftigung Platz gemacht hat. Die „Prov.-Corr.“ fühlt sich übrigens veranlaßt, bei dieser Gelegenheit die Bedeutung der alten monarchischen Auffassung, nach welcher die Fürsten den Völkern „von Gottes Gnaden“ gesetzt sind, nicht in dem Sinne des fürstlichen Absolutismus zu erklären, sondern in Anerkennung der Berufung zu einem heiligen und verantwortungsvollen Amte für das Wohl und Gedeihen der Völker. „Diese tief sittliche Auffassung der monarchischen Stellung und Pflicht ist von keinem Fürsten jemals ernster festgehalten und sichtbarer bethätigt worden, als von König Wilhelm. Deshalb war es ihm auch vergönnt, gleichen Schrittes mit der wahrhaft freisinnigen Entwickelung, welcher seine Regierung auf allen Gebieten feste Bahnen geebnet hat, zugleich monarchisches Denken und Fühlen im deutschen Volke wieder mächtig zu beleben.“

Die Militär-Commission hat sich über Annahme des verhängnißvollen § 1 mit der Friedenspräsenz von 401,000 Mann nicht einigen können. Das will nichts anderes sagen, als daß sie auf ihr Vorschlagsrecht verzichtet und dem Plenum die Entscheidung überläßt. Dort wird die Verständigung gefunden werden, welche alle Factoren aufrichtig wünschen. Ganz aussichtslos sind die Bemühungen der Kreuz-Zeitungspartei, an deren Spitze Manteuffel zu stehen scheint, die Dinge zum Conflicte, wenigstens zu einer Reichstagsauflösung zu bringen. Mit jener Partei hat auch der Mann, dessen unheilvollen Einfluß schon Twesten beklagte, seine Macht verloren, man sieht endlich an entscheidender Stelle ebenfalls ein, daß es ein Unglück für ihn und für den Staat sein würde, wenn er noch jemals eine politische Rolle spielen sollte. Manteuffel mag sich dafür durch die Huldigungen seiner gedankenlosen Privatverehrer trösten. Unsere Zeit hat keinen Platz mehr für einen Mann, von dem selbst die „Kölnische Zeitung“ zugesteht: „Es geht ihm in Rußland gegenwärtig zu liberal zu, Manteuffel ist nach wie vor absolutistisch.“

Die Regierung soll sich weigern, eine bestimmte Minimalgrenze für die Präsenzstärke des Heeres anzugeben, aus Besorgniß, daß die Volksvertretung ihr dann künftig keinen Mann über diese hinaus bewilligen werde. So steht man vorläufig mit verschränkten Armen einander gegenüber und wartet auf die Genesung des Kanzlers, der allein im Stande sein soll, diese Arme zu öffnen. Deshalb kann kaum mehr von einer entscheidenden Militärdebatte im Plenum vor Ostern die Rede sein, man ist mit dem Gedanken schon vertraut, die Sitzungen nach den Feiertagen fortzusetzen.

Die englische Thronrede bringt nichts besonders Interessantes. Freundschaft rings umher, besonders enge und herzliche mit Rußland, dem bösen Nachbarn im Osten, Sieg an der Goldküste und als leichter Schatten bei so viel Sonne die Hungersnoth in Bengalen, das ist das Bild, welches sie entwirft. Unter den neuen Gesetzen, welche sie verspricht, ist das wegen Regelung der Verhältnisse zwischen Arbeitern und Arbeitgebern das wichtigste, die meisten anderen haben wenigstens für uns ein minderes Interesse. Insofern die Thronrede als ein Programm der neuen Regierung anzusehen ist, geht aus derselben wohl unzweideutig die Absicht hervor, den von den conservativen Wählern zu erkennen gegebenen Wünschen nach Thunlichkeit zu entsprechen. Die Revision des Schankwirthschaftsgesetzes und die Regelung der Arbeiterangelegenheit sind als in erster Reihe dahin gehörig zu betrachten.

Die ungarische Ministerkrisis ist weniger beendet als vielmehr vertagt worden. Der bisherige Präsident des Unterhauses und ehemalige Justizminister im Cabinete des Grafen Lonyay, v. Bitto, wurde mit der Neubildung des Ministeriums betraut. Nachdem die Deakpartei erklärt hatte, jedes Ministerium mit aller Kraft zu unterstützen, kann v. Bitto getrost an die Bildung seines Cabinettes gehen. Das neue Cabinet darf nach Maßgabe der Verhältnisse nur als ein Uebergangs-Ministerium angesehen werden, das berufen ist, den kritischen Schwankungen ein Ende zu bereiten und allenfalls das Wahlgesetz im Reichstage durchzubringen. Es werden sich aber nach kurzer Zeit die Schwierigkeiten dort wieder erneuern und noch ist die starke Hand nicht gefunden, die es auf sich nehmen möchte, das gänzlich aus den Fugen gegangene Land wieder einzurenken.

Aus Schweden kommt die Nachricht, daß König Oscar, der im Gegensatze zu seinem verstorbenen Bruder mit warmer Zuneigung an Deutschland hängt, sich seit lange die größte Mühe gebe, zwischen Berlin und Copenhagen wegen der endlichen Ausführung des Prager Friedens zu vermitteln. Auf diese Bemühungen sind auch alle Gerüchte zurückzuführen, welche in letzter Zeit über bereits getroffene Arrangements an die Oeffentlichkeit drangen. Um die Sache zu fördern, hat König Oscar den gewiegtesten seiner Diplomaten als Gesandten nach Berlin geschickt.

Die beiden um den Besitz Spanien's kämpfenden Mächte geben den fernstehenden Beobachtern täglich neue Räthsel auf. Beide Theile suchten sich nach Möglichkeit zu verstecken; die Carlisten befestigten ihre Positionen zwischen dem rechten Ufer des Somorrostro und dem Nervion, während Serrano, der alle noch disponiblen Streitkräfte an sich heranzieht, nicht nur einen Frontangriff auf die Stellung der Gegner wagen, sondern sie auch im Rücken fassen will. Letztere Aufgabe ist dem General Loma anvertraut worden, der sich auf dem Wege über Valmaseda der umzingelten Stadt nähern soll und St. Sebastian bereits am 14. verlassen hat. Die Carlisten ihrerseits haben ihm, um seinen Plan zu vereiteln, sechs frische Bataillone mit Artillerie entgegen geschickt. Es ist also diese Diversion Loma's allein, auf welche sich die gestrige Meldung zu beschränken scheint. Serrano wird ruhig den Carlisten gegenüber seine Stellung behalten und nur einen Theil seiner Truppen ein Umgehungsmanöver versuchen lassen, welches indessen die Carlisten zu vereiteln trachten.

Nachrichten aus Havanna melden, daß dort der Belagerungszustand erklärt sei, und daß die Freiwilligen, 7000 Mann stark, von Havanna Besitz genommen und den Generalcapitän gezwungen hatten, eine Zuflucht an Bord des spanischen Kriegsdampfers „Arapiles“ zu suchen. Es wurde Niemandem gestattet, die Stadt zu verlassen.

Deutschland.

NLC. Berlin, 20. März. Das Interesse der heutigen Sitzung der Militärcommission, in welcher die 2. Lesung beendet wurde, concentrirt sich auf den ersten Abschnitt und insbesondere auf § 1. Hier war vor allem die Aeußerung des Kriegsministers v. Kameke von Wichtigkeit, der positiv erklärte, daß ohne den § 1 in irgend einer annehmbaren Gestalt das Gesetz für die Regierung keinen Werth mehr habe. Damit ist also die Ansicht hinfällig geworden, als würde sich die Regierung im Nothfalle auch mit einer Fixirung der Cadres begnügen und auf eine gesetzliche Fixirung der Friedenspräsenzstärke verzichten. Der Kriegsminister fügte hinzu, die Reichsregierung habe ihren Standpunkt klar gelegt und die 401,659 Mann sowohl als „Maximal- wie als Normalziffer entwickelt. Der Zustand unter dem Pauschquantum sei ein Nothstand gewesen, dessen Verlängerung mit dem Gewissen der Verwaltung nicht verträglich sei. Gegen den Standpunkt, neben der obigen Normalziffer eine Durchschnitts-Minimal-Ziffer festzustellen, hatten sich seine Commissäre nicht abweisend verhalten, vorausgesetzt, daß die Zahl entsprechend sei. Eine Zustimmung zu Vorschlägen derart könne der Lage der Dinge nach nicht ohne Beschluß der Bundesregierungen ausgesprochen werden. Uebrigens habe die Militär-Verwaltung durch die von ihr vorgelegte Berechnung nachgewiesen, welche Folgen es für die durchschnittliche Dienstzeit der Infanterie oder für die Rekruten-Einstellung und die künftige Kriegsstärke haben werde, wenn man jene Durchschnittsziffer zu niedrig ansetze. Von conservativer Seite war entsprechend dem Vorgang in der ersten Lesung zu § 1 folgender Zusatz beantragt: „Im Friedensetat der Truppen ist bis zu anderweitiger gesetzlicher Regelung der Durchschnittspräsenzstand von 384,000 Mann zu Grunde zu legen.“ Die national-liberalen Commissions-Mitglieder waren auch in der 2. Lesung überein gekommen, sich über eine Durchschnittsziffer noch nicht zu erklären. Nur zwei ihrer Mitglieder stimmten für den conservativen Antrag; die übrigen sprachen, soweit sie das Wort nahmen, sich dahin aus, daß diese Frage nicht in der Commission, wo eine Mehrheit doch nicht zu erzielen, sondern nur im Plenum zu entscheiden sei. Bisher habe bei der Krankheit des Fürsten Bismarck eine Verhandlung über die Minimalziffer, welche für die Regierung annehmbar und für welche eine Majorität des Hauses zu gewinnen sei, überhaupt nicht gepflogen werden können. Die negative Abstimmung der meisten national-liberalen Mitglieder ist also nicht dahin zu verstehen, daß sie eine Vereinbarung über § 1 ablehnen, sondern dahin, daß sie den Zeitpunkt für eine solche Vereinbarung bei der augenblicklichen Lage der Dinge noch nicht für gekommen erachten. Uebrigens wurde von dieser Seite noch hervorgehoben, daß die vorgelegte Berechnung über die Dienstzeit der Infanterie, welche sich z. B. bei einer Friedenspräsenzstärke von 360,000 Mann nur auf 2 Jahre, 1 Monat und 29 Tage erstrecke, allerdings überraschend gewirkt habe und nicht ohne Einfluß auf die letzten Entschließungen über die Ziffer der Friedenspräsenzstärke sein werde. Von einem Mitgliede der Fortschrittspartei wurde die Richtigkeit der vorgelegten Berechnungen allerdings bestritten, aber von den Vertretern der Regierung ebenso positiv behauptet. Die Berechnung soll sammt der ihr entgegengestellten Kritik und der dieser zu Theil gewordenen Widerlegung gedruckt und an sämmtliche Abgeordnete vertheilt werden. Zu bemerken ist noch, daß die §§ 2 und 3 (Cadres) wie bei der ersten Lesung mit 16 gegen 12 Stimmen genehmigt wurden. Schließlich wurde mündliche Berichterstattung an das Plenum beschlossen. Die vier (schon heute früh im Telegramm genannten — D. R.) Referenten für die einzelnen Abschnitte gehören sämmtlich der nationalliberalen Fraction an.

— Der König und die Königin von Sachsen werden auch zu dem Geburtsfeste des Kaisers hierherkommen. Es ist das erste Mal, daß die Königin von Sachsen den hiesigen Hof besucht.

— Wie die „Spen. Ztg.“ hört, soll der Handelsminister gesonnen sein, um den Vertretern der Presse bei besonderen Anlässen den Zutritt zu den Perrons der Bahnhöfe zu ermöglichen, besondere Maßregeln zu treffen.

* Die Stadtverordnetenversammlung ist gestern den früher mitgetheilten Anträgen der gemischten Deputation beigetreten, insofern dieselbe nach der Aufhebung der Schlachtsteuer — welche bereits durch den Magistratsbeschluß Thatsache geworden ist — den Ersatz für den Einnahmeausfall lediglich durch die Communaleinkommensteuer aufbringen will, und es wurde ferner beschlossen, den Magistrat aufzufordern, daß er bei der Regierung Schritte thue zur Ueberweisung der Gebäudesteuer an die Commune und zur Aufhebung aller Communalsteuer-Exemtionen.

— Die Commission zur Mitwirkung bei der Berathung über Plan und Methode für die Aufstellung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs, welche gestern zusammengetreten ist, besteht aus folgenden Mit-

---

Stadt-Theater.

*** Lessing's „Minna von Barnhelm“ sollte einen regelmäßigen Platz auf dem Repertoire unserer Theater einnehmen. Das Stück wiegt nicht nur seinem inneren Werthe nach Dutzende moderner Lustspiele auf, sondern kann es auch in Bezug auf seine scenische Wirkung mit jedem derselben aufnehmen. Die Schwierigkeiten seiner Darstellung sind auch für mittlere Bühnen nicht unüberwindlich. Aber Schwierigkeiten sind da, nur freilich solche, deren Ueberwindung den Darstellern selbst wesentlich zu gute kommen würden. Lessing's Gestalten sind sämmtlich scharf ausgeprägte und individualisirte Charaktere, während die modernen Lustspielfiguren sich im Ganzen innerhalb bestimmter Schablonen bewegen. Das gilt namentlich von den Liebhaber- und Liebhaberinnen-Rollen. Wir bekommen nur unter anderem Namen im Ganzen immer wieder dieselben Personen zu sehen. Wenn die Darsteller über gewisse, nicht zu entbehrende Erfordernisse der Persönlichkeit, Gewandtheit in Spiel und Sprache verfügen, so genügen sie in der einen Rolle, wie in der anderen, ohne große Anstrengung; denn sie haben sich eigentlich immer nur selbst zu geben. Bei Lessing, wie bei Shakespeare, kommt der Darsteller damit nicht aus. Hier gilt es, soviel als möglich die eigene Individualität gegen die vom Dichter gegebene zurücktreten zu lassen und in diese aufzugehen. Aber die darauf verwandte Mühe wird nicht unbelohnt bleiben.

Auf die gestrige Darstellung hatte man besondere Sorgfalt verwandt. Die Rollen waren bis in die kleinsten so gut vertheilt, als es die Verhältnisse gestatten. Die Minna der Frau Resner war zu abgeblaßt gehalten und konnte daher nicht recht interessiren; auch der schmerzlich-resignirte Grundzug im Charakter Tellheim's wurde von Herrn Ellmenreich nicht getroffen. Ist auch der Major in seiner Verstimmung reizbar, so ist doch sein ganzer Charakter so männlich fest angelegt, daß er nicht immer in lautes, heftiges Wesen, am wenigsten Minna gegenüber, ausbrechen darf. Frl. Mundt spielte die Franziska frisch, munter und natürlich und erntete verdienten Beifall. Eine trefflich durchgeführte Figur war der Just des Herrn Hovemann. Auch der Paul Werner des Hrn. Fellenberg war eine respectable Leistung, wenn ihm auch die rechte Fülle des herzlichen Tones fehlte. Im Uebrigen ging das Stück ganz anerkennenswerth. Der Benefiziant, Hr. Pansa, führte seinen Riccaut tüchtig durch und erhielt vom Publikum hier, wie als Beethoven in der vorausgehenden „Adelaide“ sehr freundliche Beweise der Anerkennung.

Die Donnerstag-Vorstellung der „Schönen Helena“ gestaltete sich zu einer großartigen Ovation für Frau Lang-Ratthey, die bei ihrem diesmaligen Scheiden den Beweis erhielt, daß die lebhafte Theilnahme des Publikums für seinen Liebling immer noch im Steigen ist.

Z Der 16. März in Chiselhurst.

(Schluß.) Die Gründe von Camden House waren bedeckt und gefüllt mit vielen tausend Franzosen, alle in Festkleidern, mit Veilchensträußchen geschmückt, um dem Prinzen zu huldigen. Man war sehr streng mit dem Einlaß und der Austheilung der Karten gewesen, so daß ein bei weitem größerer Theil der Gäste mit einem Platz vor dem Parkgitter sich begnügen mußte. Daß trotz des Verbotes die französische Armee, namentlich die ehemalige Garde, an Offizieren, wie an gemeinen Soldaten überaus zahlreich vertreten war, unterliegt keinem Zweifel und ganz augenscheinlich ist es, daß der Napoleonismus im Heere Frankreich's noch keineswegs ausgestorben ist. Auch an einem sehr lebhaften und sympathischen englischen Publikum fehlte es keineswegs. Wie ganz England bei'm Tode „unseres ehemaligen Krim-Alliirten“, „dem großen, vielgeprüften Caesar“, weinte und wehklagte, so jubelte und applaudirte es jetzt bei der mit echt französischem Aplomb in Scene gesetzten Majorennitätserklärung des kaiserlichen Helden von Saarbrücken.

Inmitten dieser Volksmenge also erschien der Prinz, begrüßt von dem Herzog von Padua mit kurzen unverständlichen Worten und hielt seine Ansprache. Der Prinz ist bedeutend gewachsen, seine Gesichtszüge sind sympathisch, und er ähnelt im Ganzen seiner Mutter, seine Augen sind indessen so gläsern und tonlos wie die seines Vaters. Mit einer Energie, mit einer Klarheit der Stimme und einem ganz erstaunlichen Wohlklange verlas er, von den lautesten Bravo's oft unterbrochen, seine Rede. Man merkte wohl aus hundert Anzeichen, daß man einer einstudirten Scene, einer Comödie beiwohne, allein die Rollen waren alle gut einstudirt, und zu den besten Schauspielern gehörte dieser junge achtzehnjährige Mann, der vielleicht einstmals noch eine große Rolle auf einem andern Felde zu spielen berufen sein mag. Getreu der Tradition der napoleonischen Dynastie, betonte er insbesondere die Stelle, in der er von dem Plebiscite sprach, welches vielleicht zum achten Male sich für die Napoleoniden in nicht mehr ferner Zukunft aussprechen werde. Laut, kräftig, siegesgewiß verkündete er seinen Getreuen, daß er harren wolle, bis das französische Volk ihn wieder auf den Thron rufen werde. Der schlanke blasse Jüngling belebte sich bei diesem Manifest, seine Wangen färbten sich, sein Auge leuchtete und alle Anwesenden huldigten ihm durch begeisterte Zurufe. Diese wiederholten sich, als Mutter und Sohn aus dem Zelte in das Haus zurückkehrten, um die verschiedenen Deputationen zu empfangen, welche hierauf nacheinander vorgelassen wurden, um ihre Adressen und Angebinde zu überreichen. Mit dieser Ceremonie endete die Feier des Tages und nur die Mitglieder der Familie sammt den Hochstehenden ihrer Getreuen wurden als Gäste zurückbehalten. Ein Herr Mourot gab dabei zu einer sehr rührenden Scene Anlaß. Er übergab dem kaiserlichen Prinzen ein Reis von dem Kastanienbaum vom 20. März (Tuilerien-Garten); derselbe trug zwei Knospen, welche der Prinz abnahm und dann den Zweig selbst unter dem Schluchzen der ganzen Versammlung auf das Grab seines Vaters niederlegte.

Später, am Nachmittage wurde die Pforte der Grabkapelle geöffnet und dem ganzen Publikum freier Zutritt gewährt. Die Gardeoffiziere, die Generale, die Präfecten und die Maires, welche aus Frankreich herübergekommen waren, drängten sich in den engen, mit Ampeln und Kerzen erleuchteten, mit unzähligen Blumensträußen geschmückten Raum und jeder brachte neue Blumenspenden mit, so daß das kleine Mausoleum von süßem Veilchenduft durchströmt war. Und nun gestaltete sich das Ganze zu einer Art ernstem Volksfeste. Alle Landsleute wurden gewissermaßen als die Gäste des kaiserlichen Hauses betrachtet, im Park servirte man ihnen Erfrischungen aller Art, die Gänge desselben, die kurze Straße, die zur Grabkirche führt, und diese selbst blieben belebt durch die hin- und herströmende Menge feiertäglich gekleideter Menschen, unter denen die Engländer wahrlich nicht die gleichgiltigsten waren. Den Schluß der Festlichkeit bildeten eine Illumination und ein Feuerwerk. Jedem Theilnehmer des Festes drängt sich die Ueberzeugung auf, daß die gesammten anwesenden Bonapartisten die feste Hoffnung zur Schau trugen, in gar nicht ferner Zeit eine Proclamation ihres Prinzen auf französischem Boden zu hören, und sollte der Herzog von Aumale, der sich in London befand, in der Nähe gewesen sein, so dürfte er, sowie die Mouchards, welche die französische Regierung gesandt hatte, dem duc de Broglie nicht

gliedern: Meyer, preußischer erster Appellationsgerichts-Präsident in Paderborn; Dr. Goldschmidt, Kaiserl. Rath am Reichs-Ober-Handelsgericht in Leipzig; Dr. v. Kübel, württembergischer Ober-Tribunal-Director in Stuttgart; Dr. v. Neumayr, Reichsrath und Präsident des obersten Gerichtshofs in München; v. Weber, Präsident des Ober-Appellationsgerichts in Dresden. — Die Ernennung des Justizraths Heinrich Wiener in Berlin zum Reichs-Ober-Handelsgerichts-Rath, so wie des preußischen Ober-Bergraths Otto v. Rönne zum Kaiserl. Regierungsrath in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen unter Verleihung des Amtscharakters als Kaiserl. Ober-Bergrath ist heute amtlich angezeigt.

— Für morgen steht auf der Tagesordnung des Reichstages u. A. die Interpellation des Fürsten Hohenlohe-Langenburg: „Ob von den verbündeten Regierungen beabsichtigt wird, die in Folge des Münzvertrages vom 24. Januar 1857 als gesetzliches Zahlungsmittel geltenden Vereinsthaler österreichischen Gepräges demnächst außer Cours zu setzen?"

* Das Gesetz über die Ausweisung und Internirung der Bischöfe ist seitens des Reichskanzleramtes bereits dem Reichstage überwiesen worden.

Stettin, 20. März. Die von den Social-Demokraten zu morgen (Sonnabend) Abend beabsichtigte Feier eines „Verbrüderungs-Festes" als Ersatz der neulich verbotenen Communefeier auf der Grünhofbrauerei ist gleichfalls polizeilich untersagt worden. — Bekanntlich hatte der wegen Ermordung der Anna Böckler zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilte Dienstjunge Fritz Schütt gegen dieses Erkenntniß die Berufung eingelegt, in Folge dessen das Appellationsgericht zu Greifswald in dieser Angelegenheit Entscheidung zu treffen hatte. Dasselbe hat nun in dem am 18. d. Mts. angestandenen Termine, wie der „Stralf. Ztg." mitgetheilt wird, das Urtheil der ersten Instanz lediglich bestätigt.

Breslau, 20. März. Gestern hat sich hier ein Verein für Leichenverbrennung constituirt.

Ostrowo, 20. März. Erzbischof Ledochowski ist zu der am 15. k. M. vor dem Königl. Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten in Berlin gegen ihn anberaumten Verhandlung unter Mittheilung einer Abschrift der Anklage vorgeladen worden, hat indeß sein persönliches Erscheinen im Termine abgelehnt. (W. T.)

Posen, 19. März. In dem Kloster der unbeschuhten Carmeliterinnen fand heute die feierliche Einkleidung der verwittweten Prinzessin Marie Czartoryska, geborenen Gräfin Grocholska, statt. Die bei diesem Acte erforderlichen Ceremonien vollzog der Weihbischof Janiszewski, die belehrende Ansprache hielt der beredte Canonicus v. Kozmian.

Bonn, 19. März. Die hier erscheinende ultramontane „Reichszeitung" meldet, der Verhaftsbefehl gegen den Kölner Erzbischof sei bereits ausgefertigt,

München, 19. März. Nach ministeriellen Zusagen wird den Kammern der Entwurf eines neuen Landtags-Wahlgesetzes vorgelegt werden. Bei der Bearbeitung desselben ist auch die Frage einer Vertretung der Minorität der Wähler in Erwägung gezogen worden. Daß das neue Wahlgesetz auf den Principien des allgemeinen und directen Wahlrechtes beruhen wird, ist sicher; allein mehr als zweifelhaft ist es, ob es möglich sein wird, mit der jetzigen Kammer ein Gesetz zu vereinbaren, das nur mit einer Zweidrittel-Majorität zur Annahme gelangen kann.

Metz, 20. März. Gestern fanden vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht die Schlußverhandlungen gegen die Pfarrer des Kreises Chateau-Salins wegen der Verlesung des bekannten Hirtenbriefes des Bischofs von Nancy statt. Vier der Angeklagten behaupteten bei der Verlesung des Hirtenbriefes die incriminirte Stelle fortgelassen zu haben und wurden Mangels Beweises freigesprochen. Die übrigen Angeklagten wurden zu einer resp. zwei Wochen Gefängnißhaft verurtheilt, der Pfarrer von Lucy, welcher außer der Verlesung des Hirtenbriefes noch in einer Predigt sich politische Aufreizungen hatte zu Schulden kommen lassen, wurde zu einer dreimonatlichen Festungshaft verurtheilt.

Oesterreich-Ungarn.

Die auf den 19. März angekündigte Katholiken-Versammlung in Wien ist, wie man dem „P. Lloyd" telegraphirt, von der Behörde verboten worden. Als Motiv wird angegeben, daß Reden in allen Sprachen gehalten werden sollen, darunter auch in solchen, welche dem überwachenden Commissär nicht verständlich sein würden! Ein naiveres Motiv ward wohl noch nicht gefunden.

Pest, 19. März. In dem abgehaltenen Ministerrathe haben sich die Mitglieder des Cabinets dahin geeinigt, die Bildung des neuen Cabinets in jeder Hinsicht zu erleichtern und den künftigen Ministerpräsidenten zu unterstützen. — Der Bescheid des Kaisers auf das Demissionsgesuch des Cabinets ist noch nicht erfolgt. Der Präsident des Unterhauses, Bitto, unterhandelt mit hervorragenden Persönlichkeiten der Deakpartei darüber, ob dieselben geneigt wären, in das Ministerium einzutreten, falls ihm die Bildung eines neuen Cabinets übertragen würde, erzielte jedoch bis jetzt ein wenig befriedigendes Resultat.

Frankreich.

Paris, 18. März. Die officiöse „Presse" schreibt aus Rom, man habe die freundschaftliche Sprache sehr bemerkt, welche Herr v. Corcelle über Herrn v. Noailles führe. Nach den Angaben der „Presse" sei es Corcelle von seiner Regierung dringend empfohlen worden, „die ganz auf Versöhnung gerichtete Mission zu unterstützen, welche Herr v. Noailles zwischen dem Quirinal und dem Vatican zu erfüllen übernommen habe." Sonach hätte also Herr v. Noailles jetzt die Mission, zwischen den beiden Höfen in Rom zu vermitteln.

— Das Regierungsblatt „Soir" sagt: „Das Septennium ist weder die Republik, noch die Monarchie, noch das Kaiserreich, und gestattet jeder Partei, ihre Hoffnungen zu bewahren und an der Anwerbung von Anhängern zu arbeiten, jedoch unter der Bedingung, daß sie auf sieben Jahre den endgiltigen Triumph vertagt. Deshalb können Reden der Republikaner zu Gunsten der Republik, der Monarchisten zu Gunsten des Königthums oder der Bonapartisten zum Ruhm des Kaiserreichs frei veröffentlicht werden, so lange ihre Urheber nicht eine anticipirte Lösung der Regierungsfrage verlangen." Eine innere Politik, welche die Bewerbungen aller Prätendenten und Parteien für gesetzlich erklärt und Vorgänge wie in Chiselhurst erlaubt, kann kein Land, geschweige denn das von Parteien zerrissene Frankreich auf längere Zeit ertragen.

— Unter den Gratulanten, die sich zu der bonapartistischen Demonstration von hier nach Chislehurst begeben haben, befand sich mehr als eine sehr sonderbare Persönlichkeit. Wir wollen hier nur von einer, der sehr ehrenwerthen Madame Lebou sprechen. Madame Lebou ist „Dame der Halle" und eine Art Ehren- und Alterspräsidentin der Marktweiber von Paris. Sie ist enthusiastische Bonapartistin schon seit den Zeiten des ersten Kaiserreichs. Heute ist sie 81 Jahre alt. Als vor 18 Jahren Lulu, oder „Napoleon IV.", wie sie ihn nennt, geboren war, wurde sie in das Zimmer des Neugeborenen gelassen, um ihn besichtigen zu können. In Chislehurst ist man ihr mit ganz besonderer Freundlichkeit begegnet, und Eugenie hat ihre theure Lebou umarmt. Madame Lebou erklärte dann auch, sie würde das Glück dieses Tages nicht für hunderttausend Francs hergeben — sie kann sich den Luxus solcher Zahlen erlauben, denn sie verfügt über ein Vermögen von zwei und einer halben Million und besitzt drei Häuser in Paris. Wie gesagt, ist ihr bonapartistischer Enthusiasmus schon von sehr altem Datum. Sie war es, die, als Napoleon von Elba zurückkehrte, als Sprecherin der jüngeren Damen der Halle dem Kaiser das übliche Veilchenbouquet überreichte. Als der Kaiser auf St. Helena in der Verbannung war, besuchte sie den Herzog von Reichstadt häufig in der Verbannung und nach seinem Tode trug sie Trauer um ihn. Sie war es auch, die nach dem 2. Dezember den bekannten „Ball in der Halle" arrangirte, den fünftausend Personen besuchten und den der Prinz-Präsident, später Napolen III. Arm in Arm mit ihr eröffnete. (B. B.-C.)

— 19. März. Die Nationalversammlung genehmigte heute in definitiver Schlußabstimmung die Exemtion der Waaren im Transitverkehr und der direct in das Ausland exportirten Güter von der auf den Eisenbahntransport der Frachtgüter gelegten Zuschlagssteuer und beschloß darauf, ein Amendement, wonach Steinkohlen und Coaks überhaupt von dieser Auflage befreit bleiben sollen, in Erwägung zu ziehen. Auf eine betreffende Anfrage eines Mitgliedes gab sodann der Handelsminister Desseilligny die Erklärung ab, daß die Regierung binnen Kurzem weitere Steuervorlagen einbringen werde, worauf die Versammlung den Beschluß faßte, die Discussion des neuen Steuergesetzes bis nach beendigter Berathung über die drei ersten Artikel des Liquidationscontos auszusetzen, welche das Budget des Kriegsministeriums betreffen.

— Der gestrige Jahrestag des Ausbruchs des Commune-Aufstandes ist in ganz Frankreich ohne die geringste Ruhestörung vorübergegangen. In Paris hatten die Behörden Vorsichtsmaßregeln ergriffen; von Offizieren befehligte starke Reiterpatrouillen durchstreiften die ganze Nacht hindurch die Stadt. Alle Wachtposten waren verstärkt. — Der Herzog von Padua ist wegen Theilnahme an der Chiselhurster Wallfahrt seiner Stelle als Bürgermeister von Bourton d'Aulnay entsetzt worden. — Die Nachricht englischer Blätter, daß die Abberufung des „Orénoque" aus den italienischen Gewässern jetzt beschlossen sei, wird officiös dementirt.

Italien.

Rom, 17. März. Der Geburtstag des Königs ist in ganz Italien feierlich begangen worden. In den alten Provinzen und in der Lombardei und Venetien betheiligte sich auch die Geistlichkeit daran und sang Te Deum laudamus, weil auch der Papst den König Victor Emanuel in jenen Provinzen als Gesalbten des Herrn und legitimen Monarchen anerkennt.

Rom, 17. März. Sämmtliche Bischöfe der Lombardei haben an den König Victor Emanuel eine Collectivadresse gerichtet, in welcher sie in sehr respectvoller Weise gegen das Gesetz protestiren, daß die Civiltrauung der kirchlichen Ceremonie vorausgehen soll.

England.

London, 19. März. In Chiselhurst fand gestern Empfang zahlreicher englischer Adeligen statt, die dem Prinzen zur Großjährigkeit Glück wünschten. Damen England's überreichten eine Adresse mit vielen Unterschriften, an der Spitze die der Gräfin Sydney.

— Aus Calcutta meldet der Telegraph: Das Elend nimmt in den Hungersnoth-Districten zu. In Tirhut ist die Zahl der Personen, die Beschäftigung bei den Nothbauten suchen, binnen zehn Tagen von 20,000 auf 110,000 gestiegen. Drei oder vier Hungertodesfälle haben stattgefunden, aber Lebensmittel sind noch immer auf den Märkten zu haben. Im nördlichen Chumparun ist die Lage der Dinge schlimmer geworden und die Bevölkerung hängt mehr von der Regierung ab. In Rungpore wird viel Elend gelindert aber in den andern Districten ist die Lage der Dinge unverändert. Im Ganzen sind 400,000 Personen bei den Nothbauten beschäftigt, und die Organisation zur mildthätigen Unterstützung naht sich ihrer Vollendung.

Rußland.

— Der Friedenspräsenzstand der russischen Armee wird nach der „Moskauischen Zeitung" (nach Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht) etwa 750,000 Mann betragen, eine Ziffer, die mit der der letzten Jahre (732,000 M.) harmonirt und von den jährlich zur Stellung kommenden jungen Leuten eine beträchtliche Ausloosung zur Zurückstellung in die Reserve (Sapass) gestattet.

Amerika.

Berichte aus Newyork melden, daß daselbst nun 25,000 bis 30,000 Arbeiter beschäftigungslos sind und daß unter denselben großer Nothstand herrscht.

Danzig, 21. März.

* Der nächsten Stadtverordneten-Versammlung liegt die vom Magistrat angefertigte Abrechnung über die Gesammtkosten des Restaurationsbaues des ehemaligen Franziskanerklosters vor. Darnach hat der Bau im Ganzen eine Summe von 125,210 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. erfordert, oder nach Abrechnung des aus der Klose'schen Stiftung dafür bestimmten Zuschusses von 16,000 Thlr., aus städtischen Mitteln den Betrag von 109,201 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. Dabei ist der anschlagsmäßig bewilligte Baufonds von 96,312 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. um ca. 30 %, nämlich um 28,898 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. überschritten (!), welche Summe nachträglich bewilligt werden soll.

Plehnendorfer Schleuse, 19. März. Das Eis ist seit 4 Uhr früh vollständig im Gange.

* Der Minister des Innern hat sich in einem Specialfall mit der Auffassung einverstanden erklärt, daß die dem Präsidenten der Regierung durch den § 188 der Kreisordnung beigelegte Befugniß, jeder Zeit den Vorsitz im Verwaltungsgerichte zu übernehmen, nicht zugleich auch die Berechtigung desselben in sich schließe, die gesammte und beständige, mit dem Vorsitze verbundene materielle wie formelle Leitung aller Geschäfte des Verwaltungsgerichtes zu übernehmen.

* Die Abstempelung der Retour-Billets betreffend ist seit gestern auf der Ostbahn noch folgende Bestimmung in Kraft getreten. Passagiere, welche für weitere Strecken, zwischen denen ein directer Retourbilletverkehr nicht besteht, mehrere Retourbillets zu einer laufenden Fahrt gelöst haben, müssen sämmtliche Billets auf der Station, wo die Rückfahrt angetreten wird, zu dem betreffenden Zuge abstempeln lassen, und somit kann die ganze Tour ohne Unterbrechung zurückgelegt werden. Für die Giltigkeitsdauer sämmtlicher Billets ist das für die letzte Strecke — von der Anfangsstation der Hinfahrt ab gerechnet — gelöste Billet maßgebend. Die sämmtlichen Billets werden erst vor der Endstation der ganzen Fahrt abgenommen und sind daher sämmtlich so lange aufzubewahren. (Hoffentlich wird auch diese ganz überflüssige Beschwerung des Publikums nächstens — „aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt" werden.)

* Der Unterrichtsminister hat entschieden, daß die Dispensation nicht confirmirter Kinder von dem Schulbesuche gegenwärtig nicht mehr dem Geistlichen, sondern, auf Grund des Schulaufsichtsgesetzes, lediglich dem Schulinspector resp. der mit der Schulaufsicht befaßten Ortsschulbehörde zustehe, was jedoch nicht ausschließe, daß von diesen Instanzen aus noch die gutachtliche Aeußerung des Seelsorgers erfordert und gebührend berücksichtigt werde. Die Entscheidung selbst müsse aber den ersteren vorbehalten werden.

* Eine Anzahl Bürger hat der Stadtverordneten-Versammlung eine Petition überreicht, in welcher wie in einer ähnlichen früher von den hiesigen Fleischermeistern vorgelegten, gegen die Forterhebung der Schlachtsteuer als Communalsteuer protestirt wird.

* Von nächstem Montag ab fahren die Dampfer stündlich zwischen Danzig und Neufahrwasser, vom Johannisthor von 6 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, von Neufahrwasser von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

* In der heute Abend stattfindenden Generalversammlung des „Vorschuß-Vereins" wird der Vorstand die Vertheilung einer Dividende von 9 % pro 1873 beantragen.

* Gestern fand in Berlin der zweite Prüfungstermin der „Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft H. Quistorp u. Co." statt. Der Concursverwalter hob dabei hervor, die Bahn Danzig-Langefuhr-Oliva habe sich aus sich selbst erhalten. Es sind bisher überhaupt nur 3000 Rℳ Zuschuß Seitens der Masse zu dieser Bahn beansprucht worden, wovon allein 1500 Rℳ zur Erbauung eines Schuppens nothwendig waren. Es liegt eine definitive Offerte eines sichern englischen Consortiums zum Ankauf sämmtlicher Bahnen der Gesellschaft vor, man scheint aber die Ausschreibung einer Concurrenz an den Meistbietenden vorziehen zu wollen.

* Wie wir erfahren, steht es jetzt fest, daß der Director Renz zum diesjährigen Dominik mit seiner Künstler-Gesellschaft hierher kommen und hier einen Cyclus von Vorstellungen geben wird. Der Circus wird auf dem Holzmarkt errichtet und so construirt werden, daß er während des Provinzial-Sängerfestes als Sängerhalle benutzt werden kann. Herr Salamonski hat zu Gunsten des Hrn. Renz für dieses Jahr auf den Consens zur Erbauung eines Circus Verzicht geleistet.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Wollwebergasse No. 19 von dem Juwelier Meyer an den Juwelier Heberlein für 6000 Rℳ 2) Tischlergasse No. 12 von dem Oeconomen Schwarzwald an die Wittwe Schwarz für 3000 Rℳ 3) Kneipab No. 29 von dem Kaufmann F. W. Peters an den Bäckermeister J. A. Wins für 3315 Rℳ 4) Weißmönchengasse No. 1 von dem Kornwerfer Rottkewitz an die Wittwe Klein für 2300 Rℳ 5) Holzgasse No. 3 von dem Restaurateur Bacho an den Restaurateur Ernst Robert für 7000 Rℳ 6) Hopfengasse No. 56 von dem Kornwerfer Claassen an den Kaufmann J. Krüger und den Mühlenbesitzer Frantzius für 4800 Rℳ

* Die Betriebs-Einnahmen der K. Ostbahn betrugen im Monat Februar c. 1,080,058 Rℳ, mithin 237,858 Rℳ mehr als im Februar v. J.

* Die bisher communalfreie Ortschaft Schellingsfelde ist der Stadt Danzig incorporirt worden.

Elbing, 21. März. Nach aus Berlin hier eingelaufenen Privatnachrichten ist alle Aussicht vorhanden, daß die aus Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordneten und den Aeltesten der Kaufmannschaft zusammengesetzte Deputation durch die Schritte, die sie in unserer Hafenangelegenheit an maßgebender Stelle gethan, diese Frage einer unseren Interessen günstigen Erledigung nahe gebracht hat. (A. Z.)

Graudenz, 20. März. Die fliegende Fähre ist seit gestern Abend bei hiesiger Stadt wieder im Gange. Oberhalb Warschau soll noch Eis stehen, doch hat man dieserhalb keine Sorge, da anzunehmen ist, daß das Eis unterwegs zerbröckeln und schmelzen wird.

Königsberg, 20. März. Ueber die Angelegenheit des Oberbürgermeister Sczepansky schreibt die „K. H. Z.": „Es ist ein Conflict zwischen dem Oberbürgermeister und den erwählten Vertretern der Stadt ausgebrochen, der in der letzten Stadtverordnetensitzung bei geheimer Berathung zu dem Majoritätsbeschlusse geführt hat, daß Oberbürgermeister Sczepansky aufzufordern sei, gegen Gewährung einer Pension von seinem Posten zurückzutreten, und falls er dieser Aufforderung nicht Folge leisten wolle, das Disciplinar-Verfahren gegen ihn zu beantragen. Die beiden Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung haben dem Oberbürgermeister diesen Beschluß der Versammlung mitgetheilt, doch hat derselbe, soweit wir in Erfahrung gebracht haben, seine Entschließung bisher noch nicht kundgegeben. Sollte der Herr Oberbürgermeister dem Votum der Stadtverordneten-Versammlung keine Folge leisten und an der Spitze der städtischen Verwaltung verharren, so würden die Stadtverordneten in der nächsten Sitzung den zweiten Theil ihres Beschlusses: Beantragung des Disciplinar-Verfahrens, auszuführen haben." — Nach bedeutenden Anstrengungen gelangten gestern Abend 3 Dampfer glücklich zur Stadt.

Braunsberg. Das hiesige Kreisgericht hat gegen den Bischof Krementz wegen Uebertretung der Maigesetze in zwei Fällen Anklage erhoben und auf den 31. d. M. Termin anberaumt. — Man hat von hier aus in auswärtige Blätter geschrieben, daß vor einigen Tagen der Landrath unseres Kreises, Kleemann, sich zum Erzpriester Austen behufs Beschlagnahme der Kirchenbücher begeben habe. Die Nachricht ist — nach den „E. V." auf die Thatsache zurückzuführen, daß der Landrath, in der Erzpriesterei selbst, im Auftrage der Regierung einen Einblick in die Bücher gethan hat. Der Vorgang bezieht sich auf die Beschwerde eines Altkatholiken über die Fassung kirchlicher Atteste; doch soll kein Grund zu weiterem Verfahren gefunden worden sein.

-ck. Mohrungen, 20. März. Auf dem am hiesigen Orte am Dienstage, den 17. d. M., abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkte waren trotz des regnerischen Wetters viele Verkäufer mit Vieh und Pferden erschienen, dagegen aber wenige Käufer. In Folge der hochgestellten Preise und der sehr geringen Kauflust kam es zu wenig Kaufabschlüssen. Für Ochsen wurden 150 Rℳ, für Kühe 60 Rℳ und für Pferde bis 200 Rℳ bezahlt. Der Krammarkt am 19. d. Mts. war ebenfalls von schlechtem regnerischem Wetter begleitet. Die spärlich erschienenen Verkäufer wurden sehr wenig zu niedrigen Preisen los, da viele ländliche Käufer, welche immer den Ausschlag geben, nicht erschienen waren.

Zur Communal-Schlachtsteuer.

(Schluß.) In dem diesjährigen Kämmerei-Etat ist für die tourmäßige Trottoirlegung eine Summe von 5500 Thlr. ausgesetzt. Nachdem das Trottoirnetz in seinen Hauptzügen hergestellt ist und nur noch die Ausfüllung einzelner Lücken und die Legung von Nebenlinien erübrigt, dürfte es mit Rücksicht auf die Lage der städtischen Finanzen angezeigt sein, die Ausgaben für diesen Zweig der Bauverwaltung thunlichst einzuschränken. Es möchte jetzt der Betrag von 2000 Thlr. pro Jahr als hinreichend zu erachten sein, so daß mithin hier eine Minderausgabe von 3500 Thlr. zu berechnen wäre.

Herr -e- hat in seinen, in No. 8370 dieser Zeitung enthaltenen Betrachtungen über den Stadthaushalts-Etat für 1874 von der Einnahme abgesetzt:

1. die für außergewöhnliche Holzungen ausgeworfenen . . 15,000 Thlr.
2. die Erstattungen von früheren Ausgaben für Straßenbauten mit . . . . . . 15,000 Thlr.

30,000 Thlr.

indeß, wie es scheint, mit Unrecht. In Bezug auf die Einnahme für außerordentliche Holzung ist zuerst zu bemerken, daß der Forstetat für 1874 im Ganzen, also die planmäßige und die extraordinäre Holzung zusammengerechnet, nur einen Gewinn von überhaupt 10,275 Thlr. nachweist, es mithin nicht richtig ist, wenn Herr -e- 15,000 Thlr. Einnahme absetzt, wo nur 10,275 Thlr. zu erwarten sind. Herr -e- kann darauf allerdings antworten, daß, wenn die extraordinäre Einnahme von

---

sehr tröstliche Nachrichten heimbringen. — Wenige Tage nach diesem Hauptacte der Feier wiederholte sich dieselbe gewissermaßen. Am 18. März zogen zahlreiche Vertreter des englischen Adels in die reizend gelegene Villa der kaiserlichen Wittwe, um dem Prinzen zu seiner Großjährigkeit zu beglückwünschen. Die Gräfin Sydney führte eine Deputation von englischen Damen der Aristokratie an, welche eine Adresse mit vielen Unterschriften überreichte, in der natürlich dieselben Wünsche und Hoffnungen ausgesprochen wurden, die der Prinz zwei Tage vorher von seinen Landsleuten vernommen und ihnen selbst verkündet hatte. Auf's Neue füllte sich die Gruftkapelle mit frischen Blumensträußen, auf's Neue gab es Betheuerungen, Händedruck, Thränen. Die Herrschaften von Camdenhouse können mit vieler Befriedigung auf jene Tage blicken, die ihrer Sache mächtig genutzt haben.

Halten wir uns schließlich noch einen Augenblick mit der Durchsicht der englischen Journale auf, nicht jener, die im directen Dienst des Kaiserreichs stehen, wie „Morningpost" und „Standard", sondern der selbstständigen und liberalen. „Times" und „Daily News" erkennen die günstigere Lage, in welcher sich der junge Prätendent in Chiselhurst befindet, unverhohlen an. Die „Times" erinnert daran, daß vor 30 Jahren, im November 1843, der Graf von Chambord hier in Belgrave Square einen ähnlichen Empfang gehalten und erklärt habe, er sei des Rufs der französischen Nation gewärtig. Sie weist ferner hin auf den Empfang in Claremont etwa sieben Jahre später, wie an der Todtenbahre Ludwig Philipp's Dupin, Thiers und einige andere parlamentarische Veteranen dem Grafen von Paris Ergebenheit gelobten. Neben diesen beiden Prätendenten erscheint dann der Erbe Napoleon's III. im Kreise seiner Getreuen in Chiselhurst. „Der Erbe von Chiselhurst", heißt es, „hat einen großen Vorzug vor seinen monarchischen Nebenbuhlern. Er vertritt die Macht einer Volksabstimmung. Er appellirt an die Vergangenheit, um zu beweisen, daß seine Vorfahren durch die Wahl des Volkes an die Spitze der Gewalt berufen wurden, und er gründet seine Thronansprüche auf den Ausfall einer ähnlichen Abstimmung. Wir glauben, daß es dem Grafen von Chambord ganz unmöglich gewesen wäre, eine ähnliche Demonstration in England zu Stande zu bringen, und Niemand wird sich der Annahme hingeben, daß die Dynastie Orleans irgend welchen Halt in den Sympathien des Volkes habe." Wir wollen noch erwähnen, daß der Berichterstatter der „Times" das Ereigniß eine imposante Demonstration nennt. Derselbe giebt eine sehr ausführliche Liste der anwesenden Personen von Rang und Bedeutung. Bemerkenswerth erscheint auch seine Angabe über die Anwesenheit von ca. 65 Präfecten des Kaiserreichs, deren es überhaupt nur 87 gab und von denen schon verschiedene gestorben sind. Vom Prinzen sagt er, daß er seine Rede mit viel Ausdruck und Würde gehalten habe und nennt den Ton seiner Stimme tief und männlich. Auch sei es keine Kleinigkeit gewesen, sich in dem weiten, Kopf an Kopf gefüllten Raume vernehmlich zu machen.

Durch die Vorwürfe und Schimpfreden französischer Republikaner oder deutscher Chauvinisten wird man die Chancen des achtzehnjährigen Jünglings nicht bekämpfen. Hat Napoleon Aussichten auf den Thron, so werden diese von seinen Anhängern besser verwerthet werden, als die aller anderen Prätendenten. Ein Land wie Frankreich welches seit einem Jahrhundert nur wechselt zwischen revolutionären Krämpfen und Agonie, ist dem Cäsarismus sicher verfallen. Dies einsehen und zugestehen, heißt noch lange nicht es billigen oder wünschen. Und Deutschland's Wohl oder Sicherheit wird nicht bedroht durch diesen oder jenen Inhaber der höchsten Macht in Frankreich, sondern durch die Exaltationen und Rachepläne der Franzosen. Ihnen wird jeder Rechnung tragen müssen, der sich zum Führer und Herrn dieses Volkes aufwirft.

15,000 Thlr. nicht in dem Etat figurirte, der Etat mit einem Defizit abschließen würde; allein diese Erwiderung würde so streng wörtlich nicht zu nehmen sein. Wenn die 15,000 Thlr. nicht in dem Etat ständen, würde der Etat wahrscheinlich eine ganz andere Gestalt erhalten haben, als er jetzt hat; man würde die Ausgaben auf das Nothwendigste beschränkt und vielleicht Mittel gefunden haben, auch die Einnahmen zu erhöhen. Dies Alles mag hier aber außer Betracht bleiben, da die Sache von einem anderen Gesichtspunkte aufzufassen ist. Bekanntlich schweben seit längerer Zeit Verhandlungen, welche den Verkauf des Kämmereiforst- und Dünengebietes zum Zweck haben. Es ist zwar nicht bekannt, in welchem Stadium sich die Verhandlungen gegenwärtig befinden, es ist aber mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß sie zu einem befriedigenden Abschluß gelangen werden, denn es ist in erster Linie nicht der Forstfiscus, der dabei interessirt, sondern es handelt sich, wie Herr -e- richtig bemerkt, darum, daß der Staat die ihm obliegende, bis jetzt von der Stadt getragene Sorge für die Erhaltung der durch die städtischen Forsten vor dem Versanden geschützten fruchtbaren Ländereien der Nehrung übernimmt, und dieser Verpflichtung wird sich derselbe für die Dauer nicht entziehen können. Thut er es aber, so wird es niemand der Stadt verargen können, wenn sie endlich die bisher geübte Rücksicht fallen läßt und in Zukunft bei Verwaltung der Forsten die Finanz-Interessen in den Vordergrund stellt. Es wird mithin nichts dagegen zu erinnern sein, wenn in der vorliegenden Auseinandersetzung eine Einnahme von 15,000 Thlr. mit in Rechnung gezogen ist, zumal die jährlichen Zinsen à 5% von dem Verkaufspreise für das Forst- und Dünengebiet, welchen, wie verlautet, die Stadt dem Staate gestellt hat, sich noch um Einiges höher berechnen würden.

Die Absetzung der 15,000 Thlr. für Straßenbauten von der Einnahme ist um deshalb nicht gerechtfertigt, weil diese Position den Etat nicht alterirt. Die Ausgabe ist im vorigen Jahre aus den laufenden Einnahmen bestritten. Wenn sie pro 1874 nicht in Einnahme erschiene, würde der Ausgabe-Etat deshalb nicht zu erhöhen gewesen sein, da die Kämmerei-Kasse einen Baarbestand von circa 25,000 Thlr. in das neue Jahr hinübergenommen hat, der in dem Einnahme-Etat gar nicht in Rechnung gestellt ist. — Nichtsdestoweniger mag sie hier außer Berechnung bleiben.

Herr -e- hat versucht, an verschiedenen Steuern und Einnahmen der Stadt die Schraube anzusetzen, jedoch mit wenig Erfolg, er kommt zuletzt auf eine neue Steuer: einen Zuschlag zur Braumalzsteuer und hiermit hat er, wie wir glauben, einen glücklichen Griff gethan. Die Idee ist nicht neu, sie ist schon früher, wenn wir nicht irren, bei den Berathungen über die Einführung der jetzt zur Hebung kommenden Communalsteuer eruirt worden; Herr -e- schlägt aber den Ertrag der Steuer mit 10,000 Thlr. viel zu gering an. Die Braumalzsteuer beträgt jährlich rund 50,000 Thlr., ein Communalzuschlag zu derselben von 50% würde also auf 25,000 Thlr. anzunehmen sein. Die Braumalzsteuer wird mit 20 Sgr. pr Centner Malz erhoben, zu einer Tonne Bier (Bayerisch oder Putziger) braucht man 65 bis 80 Pfund Malz, es würde mithin ein Zuschlag von 50% die Tonne Bier um 7½ Sgr. vertheuern, ein Betrag, der auf den Consum des Bezirkes nicht nachtheilig einwirken kann. Es muß daher die Einführung eines Communalzuschlages zur Braumalzsteuer auf das Wärmste empfohlen werden und würden auch gegen einen Zuschlag von 75% Bedenken nicht zu erheben sein.

Nach den vorhergegangenen Ausführungen wird der Ersatz für diejenigen 84,000 Thlr., welche die Stadt bisher von der Mahl- und Schlachtsteuer bezog, auf der Grundlage des Etats pro 1874 in nachstehenden Posten gefunden werden können:

1) in der Absetzung der Amortisationsquote für den Capitalfonds mit rund	4000 Rt.
2) in dem zu ersparenden Diensteinkommen der Einsammler mit . .	6000 „
3) in den Zurückerstattungen aus dem Capitalfonds beziehungsweise der Gasanstalt mit	20,000 „
4) in der Ersparniß bei dem Trottoirfonds mit rund	3000 „
5) in der Einnahme aus der Forst mit	15,000 „
6) in dem Zuschlage zur Braumalzsteuer mit	25,000 „
Summa . .	73,000 Rt.

Die fehlenden 11,000 Thlr. würden, wenn nicht ein 75procentiger Zuschlag zur Braumalzsteuer beliebt werden sollte, leicht durch Einnahme-Ueberschüsse, z. B. bei dem Wasserzinse gedeckt werden können 2c. und schlimmsten Falls durch Communal-Einkommensteuer aufzubringen sein.

In letzterer Beziehung sei hier noch angeführt, daß, wenn seit einiger Zeit in Danzig über die hohe Communal-Einkommensteuer geklagt wird, diese Klagen doch nur zu einem sehr geringen Theil begründet sind.

Nach der Veranlagung für das Jahr 1874 sind besteuert:

			Einkommen:
zu 0,2—0,9%	15,459	Censiten	100 — 250 Rt.
„ 1,0—1,9%	2412	„	300 — 700 Rt.
„ 2,0—2,9%	669	„	750—1400 Rt.
„ 3,0—3,9%	196	„	1500—2400 Rt.
„ 4,0—4,9%	132	„	2500—4000 Rt.
„ 5%	88	„	4200 und mehr.

In Summa 18,956 Censiten.

Diese Zusammenstellung enthält die einfache Steuerportion nach der Progressiv-Scala, es wird derselben pro 1874 — 1% hinzuzusetzen, mithin die unterste Stufe auf 1,2, die höchste auf 6% anzunehmen sein.*) Das Aufgestell ergiebt, daß von einem Steuerdruck doch allerhöchstens nur bei den in den beiden höchsten Stufen besteuerten Censiten, also, wenn man die darunter befindlichen Creditinstitute, Bank- und Eisenbahnunternehmungen abrechnet**), bei kaum 200 von 18,956 Personen die Rede sein kann. Es gewinnt auch die Ueberzeugung immer mehr Boden, daß der Grund der Beschwerden über die hohe Communalsteuer nicht in der Ueberschätzung des Einkommens, sondern in dem hohen Tarif liegt, der dahin führt, daß die Einschätzungs-Commissionen bei ihren Veranlagungsarbeiten nicht blos auf die Höhe des Einkommens der einzelnen Censiten, welches sie schätzen sollen, sondern zugleich auf die Höhe des darauf entfallenden tarifmäßigen Steuersatzes blicken und die aus diesen sich scheinbar ergebenden Härten durch mäßige Schätzung des Einkommens auszugleichen suchen.

Es ist schon oft behauptet worden, daß auch bei einem Tarif mit dem Maximum von 3%, wie ihn z. B. Magdeburg hat, das Bedürfniß an Communal-Einkommensteuer zu befriedigen sein würde, wenn jeder Censit von seinem wirklichen, vollen Einkommen geschätzt würde und die oben vorgeführten Einschätzungsresultate mit ihrer geringen Censitenzahl in den höheren Steuerstufen scheinen dieser Behauptung nicht zu widerstreiten.

Die vorstehende Darstellung sei der vorurtheilsfreien Prüfung und Beurtheilung der städtischen Behörden empfohlen. Möge sie dazu beitragen, die Communalschlachtsteuer, die von dem Verfasser dieser Zeilen und mit ihm von Tausenden von hiesigen Bürgern für ein Unglück angesehen werden würde, abzuwenden und die Wege anzudeuten, welche zu einer dauernden Ordnung des Kämmerei-Etats zu führen geeignet sind.

Berlin, Magdeburg, Königsberg und eine größere Anzahl von kleineren Städten haben die Communalschlachtsteuer abgelehnt, mögen auch die Communal-Behörden Danzig's die gefährliche Klippe, welche die Einführung dieser Steuer ihnen bereiten muß, vermeiden.

Sollten, worauf die Commission zu hoffen scheint, die Bemühungen der betreffenden Magistrate, den Städten einen Theil der Staats-Gebäudesteuer zuzuwenden, von Erfolg sein, so könnte dieser sehr erwünschte Zuwachs an der Einnahme zur Herabsetzung der Communal-Einkommensteuer verwendet werden. F.

(Obwohl wir mit dem Herrn Verfasser dieses Artikels derselben Ueberzeugung sind, daß die Aufhebung der Schlachtsteuer nothwendig ist, können wir die Einführung eines Zuschlages zur Braumalzsteuer nicht befürworten. Nur wenn wir — was uns aber durchaus nicht der Fall zu sein scheint — keine andere Wahl hätten, als die Aufhebung der Schlachtsteuer mit dem Zuschlag zur Braumalzsteuer zu erkaufen, würden wir diesen, als das kleinere Uebel, dem viel schlimmeren der Beibehaltung der Schlachtsteuer vorziehen. Die Redaction)

*) Die Etats-Revisions-Commission hat zwar vorgeschlagen, den Minimalsatz auf 1 Procent festzusetzen. Indeß bei dieser Annahme würde dem Magistrat, dem die Feststellung des Procentsatzes zusteht, für entstehende Steuer-Ausfälle nicht hinreichende Deckung verbleiben.

*) Es sind veranlagt: Die Königl. Ostbahn-Direction von 98,000 Rt., die Königl. Bank von 81,500 Rt., die Privatbank von 75,000 Rt. Einkommen.

Vermischtes.

Berlin, 20. März. Ein gewiß sehr seltenes Fest wurde gestern in der Familie eines hiesigen Schneidermeisters gefeiert. Derselbe ließ nämlich seine Drillingskinder, zwei Knaben und ein Mädchen, alle drei gesunde, wohlgestaltete Kinder zusammen confirmiren.

Lahr, 15. März. Bei der diesjährigen Prämienverloosung des Lahrer Hinkenden Boten für 1874 wurden folgende Gewinne gezogen: 300 Mark auf Nr. 541,630, 180 Mark auf Nr. 20,842, 150 Mark auf Nr. 335,161, 120 Mark auf Nr. 167,719, 105 Mark auf 286,303, 90 Mark auf Nr. 472,098, 75 Mark auf Nr. 653,485, 60 Mark auf Nr. 94,976, 30 Mark auf Nr. 8527.

Bremen, 19. März. Wie der „W.-Z." von der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mitgetheilt wird, hat das Rettungsboot der Station Westland-Borkum die 14 Leute der Mannschaft des unweit Borkum gestrandeten italienischen Schiffes „Adelchi Bignomi", Capitän Basello, gerettet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20
Weizen			Pr. 4½% consf.	106	106
April-Mai	84 6/8	85 2/8	Pr. Staatsschldf.	92 1/8	92 1/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 7/8	84 7/8
gelb. Apr.-Mai	85 6/8	86 2/8	do. 4% do.	94 7/8	95
do. Sept.-Oct.	80 6/8	81	do. 4½% do.	101 5/8	101 5/8
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	61 4/8	61 6/8
April-Mai	62 1/8	62 2/8	Lombardenfex. Cp.	87 2/8	87 5/8
Mai-Juni	61 2/8	61 3/8	Franzosen	190	190 5/8
Sptbr.-Octb.	57 4/8	57 6/8	Rumänier	42 1/8	42 1/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94 7/8	95 2/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	135	135 6/8
pr 200℔.	9 8/24	9 8/24	Türken (5%)	40 4/8	40 7/8
Rüböl Ap.-Mai	19½	19¼	Oest. Silberrente	66 4/8	66 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 3/8	93 2/8
April-Mai	22 27	22 25	Oester. Banknoten	90 1/8	90 2/8
Aug.-Sept.	23 19	23 18	Wechselcrs. Lond.	6.21 6/8	6.21 6/8

Ital. Rente 61 1/8.

Hamburg, 20. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine fest, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr März 126℔. 1000 Kilo 249 Br., 247 Gd., pr April-Mai 126℔. 259 Br., 258 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 259 Br., 258 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 259 Br., 258 Gd. — Roggen pr März 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., pr April-Mai 187 Br., 186 Gd., pr Mai-Juni 187 Br., 186 Gd., pr Juni-Juli 187 Br., 186 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 62, pr Mai 61, pr October pr 200℔. 63¾. — Spiritus höher, pr 100 Liter 100% pr März 57, pr April-Mai 57, pr Juli-August 57½, pr August-September 58½. — Kaffee nominell. — Petroleum still, Standard white loco 13,00 Br., 12,80 Gd., pr März 12,80 Gd., pr August-Dezember 14,70 Gd. — Wetter: Sturm, Regen.

Amsterdam, 20. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flauer, pr März —, pr Mai 377, pr November 339. — Roggen loco fester, pr März 227, pr Mai 228, pr Juli 219, pr October 211. — Raps pr April 361, pr October 379 fl. — Rüböl loco 35, pr Mai 34⅝, pr Herbst 36½. — Wetter: Veränderlich.

London, 20. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide sehr ruhig. Gerste und Mais fest. — Weißer engl. Weizen 62—66, rother 59—62, hiesiges Mehl 44—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,210, Gerste 8550, Hafer 30,100 Ortrs. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 20. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8¼, middling amerikanische 8⅛, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Domra 5⅝, good fair Domra 6¼, fair Madras 5¼, fair Pernam 8 3/16, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 8¼. — Stetig, schwimmende ruhig. — Upland nicht unter low middling März-Lieferung 8 d.

Paris, 20. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 70. Anleihe de 1872 94, 65. Italienische 5% Rente 62, 05. Ital. Tabaks-Actien 787, 50. Franzosen 717, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 335, 00. Lombardische Prioritäten 248, 00. Türken de 1865 41, 55. Türken de 1869 267, 00. Türkenloose 105, 50.

Paris, 20. März. Productenmarkt. Weizen ruhig pr März 36, 50, pr Mai-August 36, 00. Mehl ruhig, pr März 74, 75, pr April 74, 75, pr Mai-August 74, 75. Rüböl ruhig, pr März 81, 25, pr Mai-August 83, 75, pr September-Dezember 85, 50. Spiritus ruhig, pr März 64, 50. — Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 20. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 11/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 281⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 5/16. Pariser Wechsel 3 Monat 349⅝. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 165¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 162. Imperials 5, 90. Große russische Eisenbahn 144¾. — Productenmarkt. Talg loco 46¼, pr August 45. Weizen pr Mai 13¾. Roggen loco 8, 10, pr Mai 8, 30. Hafer pr Mai-Juni 4, 85. Hanf pr Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 13¾. — Wetter: Leichter Frost.

Newyork, 19. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84C., Goldagio 12, 5/20 Bonds pr 1885 120⅛, do. 5% fundirte 114½, 5/20 Bonds pr 1887 119⅝, Eriebahn 43¾, Central-Pacific 95. Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16½, do. in New-Orleans 16¼. Petroleum in New-York 14¾, do. in Philadelphia 14¾. Mehl 6D. 40C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 56C., Kaffee 23¼, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜, Getreidefracht 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. März.

Weizen loco lustlos, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-92 Rt. Br.	72½-87½ Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	128-130℔.	87-90 Rt. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	86-88 Rt. Br.	
bunt . . .	126-130℔.	84-86 Rt. Br.	
roth . . .	128-135℔.	83-85 Rt. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	74-80 Rt. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 84½ Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr April-Mai 84⅙ Rt. und 84 Rt. bez.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔ 116℔ 59⅔ Rt., 122℔. 62⅙ und 62⅔ Rt.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 Rt.
Auf Lieferung pr April-Mai 58⅓ Rt. Gd.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. Mittel- 52½ Rt.
Spiritus loco pr 10,000 % Liter 21⅓ Rt.
Petroleum pr 100℔. loco ab Neufahrwasser 4 7/12 Rt.
Auf Lieferung pr April 4 7/12 Rt.
Steinkohlen pr 18 Tonnen ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen nach Qualität 21—26 Rt., schottische Maschinenkohlen nach Qualität 21—25 Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23 5/16 Gd., 6. 23 1/16 gem., 3 Mon. 6. 21⅞ Br. Amsterdam 10 Tage 142⅛ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 91¾ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84½ Gd., 4 % do. do. 94⅝ Gd., 4½ % do. do. 101⅞ Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 117½ Br. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5 % Danziger chemische Fabrik 85 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5 % Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. März 1874.

Getreide-Börse. Wetter: kalt. Wind: NO. — Weizen loco war heute bei reichlicherer Zufuhr in flauer Stimmung, man verkaufte 1 Rt. pr Tonne billiger, doch waren nur 150 Tonnen zu verkaufen und Mehreres blieb unverkauft zurück. Bezahlt ist für Sommer- 129, 132℔. 83 Rt., 134℔. 84⅓ Rt., bunt 118℔. 72½ Rt., 125/6℔. 82 Rt., hellbunt 123/4℔. 84 Rt., 125/6℔. 85 Rt., weiß 123℔. 86 Rt., 124℔. 87, 87½ Rt. pr Tonne. Termine flau mit festerem Schluß. 126℔ bunt April-Mai 84⅙, 84 Rt. bezahlt, blieb 84¼ Rt. Geld, 84½ Rt. Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 84½ Rt.

Roggen loco unverändert, 113/14℔. 57⅝ Rt., 116℔. 59⅔ Rt., 119℔. 60⅔, 122℔. 62⅙, 62⅔ Rt. pr Tonne bezahlt. Umsatz 80 Tonnen. Termine geschäftslos, 120℔. April-Mai 59 Rt. Br. Regulirungspreis 120℔. 60 Rt. — Gerste loco große 107/8℔. 65 Rt. pr Tonne. — Erbsen loco Mittel- 52½ Rt. pr Tonne. — Spiritus loco zu 21⅓ Rt. verkauft.

Danzig, den 20. März 1874.

[Wochenbericht.] Dem leichten Frostwetter der vergangenen Woche ist rasch wieder milde Witterung gefolgt und haben wir heute öfteren und anhaltenden Regen, untermischt mit Schneegestöber. Mit den Feldarbeiten hat nur auf sandigem Boden begonnen werden können, da der andere Acker noch zu weich ist. Die eingetroffenen Marktberichte des Auslandes lauteten flau und beschränkte sich der Umsatz in Weizen an unserer Börse nur auf die Deckung der im Laden begriffenen Dampfer, wobei es den wenigen Reflectanten gelang, Preise um 1—2 Rt. per Tonne zu drücken. — Für verkaufte ca. 1100 Tonnen Weizen bezahlte man: roth 120/21℔., 124℔., 130℔ 80¼, 84, 85 Rt., bunt 122/23℔., 127℔. 83½, 85⅓ Rt., hellbunt 125℔., 126—127℔. 85½, 86 Rt., hochbunt und glasig 127/28℔., 130℔. 87⅔, 88½ Rt., extra fein 130℔., 132℔. 90½, 91 Rt., weiß 128℔., 131℔. 88, 90 Rt., extrafein 127—128℔., 132℔. 90⅓, 94 Rt. Regulirungspreis 126℔. bunt 85, 84½ Rt. Auf Lieferung pr April-Mai 85⅔, 85½, 85, 84⅔, 84½ Rt. gehandelt. — Roggen war zu Anfang der Woche gefragt und erzielte leicht vorwöchentliche, auch in schwerer Waare, etwas höhere Preise, ermattete indessen bei abnehmender Consumtionsfrage und schließt kaum behauptet. Bei einem Umsatz von circa 250 Tonnen wurde zuletzt bezahlt: 120℔., 122℔. 62, 62⅔ Rt. Regulirungspreis 120℔. 60 Rt. Auf Lieferung nichts gehandelt. — Große Gerste 108, 110, 112/13℔. 62, 65, 66 Rt. Hafer 55½, 56½ Rt. Wicken 48, 50, 51½ Rt. Futter-Erbsen 52½ Rt. Mittel-Erbsen 53½ Rt. Koch-Erbsen 54 Rt. Blaue Lupinen 40 Rt. Rothes Kleesaat 28—31 Rt., weißes Kleesaat 32 Rt., schwedisches Kleesaat 30 Rt. pr 100 Kilo bezahlt. Von Spiritus trafen während der Woche ca. 65,000 Liter ein, die zu 21⅙, 21¾ Rt. pr 100 Liter à 100 % Nehmer fanden.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo flau, hochbunter Wolhynier 124℔. bes. 104 Sgr. bez.; bunter Kiew 121/22℔. 97 Sgr. bez.; rother 128/29℔. 106 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco inländischer matter, fremder still, Termine unverändert, inländischer: 117/18℔. 67, 118/19℔. 67, 119—120℔ 67½, 120℔. 68½, 121℔. 69¼, 121/22℔. 69¾, 70, 122℔. 70, 123/24℔. 72, 124℔. 72½, 125℔. 73½, 125/26℔. 73½, 74 Sgr. bez.; fremder: Minsker 121—122℔. 69, Jeleczer 112℔. 62, Bialystocker 117℔. 63, 126℔. 73, Oreler 109/10℔. 60, 112℔. 61, Kiew 105℔. 56 Sgr. bez., Oreler März-April 113℔. 62½, 63 Sgr. bez., Frühjahr 68, 68¼ Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo beachtet, große 58, 60, 62½, 65, 66 Sgr. bez., kleine 53, 54, 55, 59, 60, fein 63 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco ruhig, Termine matter, loco 36½, 37, 37¼, 37½, 38, schwarz 33½, 34, 34½ Sgr. bez., Frühjahr 30, 39¼ Sgr. bezahlt. — Erbsen pr 45 Kilo unverändert, weiße 63, 63½, 66, 68, 69, 70, 71, fein 72 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo ruhig, 60, 61 Sgr. bez. — Leinsaat pr 35 Kilo wenig Umsatz, mittel 72½, 74 Sgr. bezahlt, ordinaire 57 Sgr. bez. — Rübsen pr 36 Kilo Dotter 80 Sgr. bez. — Thymotheum matt, 10, 10⅙, 10⅓, 10½, 11 Rt. bezahlt. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine behauptet, loco 22⅙ Rt. Br., 21¾ Rt. Gd., 21⅚ Rt. bez., März 22⅙ Rt. Br. 21⅚ Rt. Gd., März und April 22⅙ Rt. Br., 21 11/12 Rt. Gd., Frühjahr 22¼ Rt. Br., 21 11/12 Rt. Gd., 22 Rt. bez., Mai-Juni 22⅔ Rt. Br., 22⅓ Rt. Gd., 22⅓ Rt. bez., Juni 23 Rt. Br., 22⅔ Rt. Gd., Juli 23⅓ Rt. Br., 23 Rt. Gd., August 23¾ Rt. Br., 23½ Rt. Gd.

Stettin, 20. März. Weizen pr Frühjahr 84¾, pr Mai-Juni 84¾, pr September-October 80, — Roggen pr Frühjahr 60¼, pr Mai-Juni 59½, pr September-October 57. — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 18½, pr Herbst 20¼. — Spiritus loco 22⅓, pr April-Mai 22 3/24, pr Juni-Juli 23¼, pr August-September 23⅔ bez. — Petroleum loco 4⅓—⅜ Rt. bez., Regulirungspreis 4⅓ Rt., April-Mai 4⅓ Rt. Br., September-October 4⅞ Rt. Br. — Schweineschmalz, Wilcox 16¼ Rt. bez., 16⅓ Rt. Br., auf Lieferung ex „Franklin" 16 Rt. bez. — Speck, amerik. 14½ Rt. tr. bez. — Leinöl in kleinen Gebinden 11 5/12 Rt. bez.

Berlin, 20. März. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 73—90 Rt. nach Qualität gefordert, pr April-Mai 86—86¼ Rt. bez., pr Mai-Juni 85⅞—86 Rt. bez., pr Juni-Juli 85⅞—86 Rt. bez., pr Juli-August 84¼—84—84⅛ Rt. bez., pr September-October 81 Rt. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 57—67½ Rt. nach Qualität gefordert, pr Frühjahr 62½—62⅛—62¼ Rt. bez., pr Mai-Juni 61⅝—61¼—⅜ Rt. bez., pr Juni-Juli 60⅝—60⅜—½ Rt. bez., pr Juli-August 58¾ Rt. bez., pr September-October 57⅝—½ Rt. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 56—75 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 52—64 Rt. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 60—67 Rt. nach Qualität, Futterwaare 54—59 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 7/12 Rt., No. 0 u. 1 10¾—10 7/12 Rt. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 11/12—9½ Rt., No. 0 u. 1 9¼—8½ Rt., pr März 9 Rt. 9 Sgr. bez., pr März-April 9 Rt. 9 Sgr. bez., pr April-Mai 9 Rt. 9½—9 Sgr. bez., pr Mai-Juni 9 Rt. 7 Sgr. bez., pr Juni-Juli 9 Rt. 6½—5 Sgr. bez., pr Juli-August 9 Rt. 4—3½ Sgr. bez., pr September-October 8 Rt. 27 Sgr. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. incl. Faß 23½ Rt. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 18½ Rt. bez., pr März 19⅛ Rt. bez., pr März-April do., pr April-Mai 19⅓—19⅙—¼ Rt. bez., pr Mai-Juni 19 7/12—19½—7/12 Rt. bez., pr September-October 21⅓—21⅙—7/24 Rt. bez., pr October-November 21 5/12—21⅛—5/12 Rt. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 10¼ Rt. bez., pr März 9½ Rt. bez., pr März-April 9 5/12 Rt. bez., pr April-Mai 9⅓ Rt. bez., pr September-October 10 5/12—⅜ Rt. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Rt. 20—16 Sgr. bez., mit Faß pr März 22 Rt. 22 Sgr. bez., pr April-Mai 22 Rt. 28—24—25 Sgr. bez., pr Mai-Juni 22 Rt. 28 Sgr. — 23 Rt. 1 Sgr. — 22 Rt. 28 Sgr. bez., pr Juni-Juli 23 Rt. 8—11—9 Sgr. bez., pr Juli-August 23 Rt. 17—19—18 Sgr. bez, pr August-Septbr. 23 Rt. 16—19—17 Sgr. bez.

Schiffsnachricht.

Rönne, 16. März. Der mit Schaden hier eingekommene Ewer „Fortuna", Böse, aus Friedrichstadt, von Elbing nach Kiel, ist nach beendeter Reparatur wieder zu Wasser gelassen und wird die gelöschte Holzladung wieder einnehmen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. März. Wind: W.

Angekommen: Herlitz, Dockan, Wisby, Kalksteine. — Nauschütz, Shanghai, Swinemünde; Ossuldsen, Arena, Hull; beide mit Ballast.

Gesegelt: Peemüller, Maria (SD.). Anwerpen; Bissett, Gozo (SD.), Hull; beide mit Getreide.

Den 21. März. Wind: NO.

Angekommen: Gundersen, Fortuna, Arendal; Hermann, Nereide, Antwerpen; beide mit Ballast. — Fahje, Amanda, Hamburg, Güter. — Lüdersen, Rigi, Tvedestrand, Ballast. — Schauer, Paul, Middlesbro, Roheisen und Coaks. — Hansen, Brasilian, Arendal, Ballast.

Ankommend: 3 Barken, 1 Brigg, 1 Ever.

Thorn, 20. März. — Wasserstand: 4 Fuß 5 Zoll. Wind: W. — Wetter: unbeständig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	327,68	+ 2,8	W., mäßig, Regen.
21	8	333,21	+ 1,2	N., heftig, bezogen.
	12	385,14	+ 1,4	N., do. do.

(Eingesandt.)

RH. Hilf Himmel, vierunddreißig Schüler in der ersten Klasse und ca. 60 in den anderen Klassen, das nennt man (siehe „Danz. Ztg.", Abend-Nummer vom 17. d. M.) Ueberfüllung, weshalb viele Anmeldungen mußten zurückgewiesen werden. Wie anders die Katharina, die „ältere Schwester". Sie hat sich, ungleich anderen Schulen, nie auf die Normalzahl gesteift, um den Eltern die Aufnahme ihrer Söhne zu verweigern. Sie ist es zu gewohnt, mit vollen Klassen zu arbeiten — in diesem Winterhalbjahr hatte sie in jeder, auch in der ersten Klasse, über siebenzig Schüler — von der Zeit her, als sie noch auf Schulgeld gestellt war. Damals hatten die anderen Schulen auch vollere Klassen, denn je mehr Schüler, desto mehr Einnahme. Jetzt sind sie fixirt und steifen sich auf die Normalzahl. Die Katharina mit nichten. Sie arbeitet mit eben so vollen Klassen wie vor der Fixation, denn sie kann es nicht über's Herz bringen, die Eltern, welche ihr ihr Vertrauen schenken, abzuweisen, obgleich sie jetzt von dem Mehr der Schüler keine Mehreinnahme für sich genießt, wohl aber ein erkleckliches Sümmchen für die Stadtkasse erarbeitet. Wenn in andern Schulen, höheren wie niederen, die Schülerzahl wächst, so wird flugs eine neue Klasse mit einer neuen Lehrkraft eingerichtet. Die fünfklassige Katharina könnte bei ihrer Frequenz eine sechste Klasse sehr wohl füllen. Das Klassenzimmer mit Subsellien ist vorhanden, aber eine sechste Klasse mit einem sechsten Lehrer wird nicht eingerichtet. Nun, sie kann das Alles ertragen, was man ihr anthut und was man gegen sie unterläßt, denn sie widersteht, wie die Heilige, von der sie den Namen führt, allen Uebeln. Wie an der Heiligen alle Marterwerkzeuge zerschellten, so steht auch sie bis dato noch unversehrt da, in stiller, treuer Arbeit, ohne zu schrauben, zu tritzen, und zu brilliren; hat sie doch die Genugthuung, daß ihr stilles Wirken, so lange sie besteht, durch die gesegnete Frequenz Anerkennung gefunden.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 22. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt Herr Prediger Röckner.

Statt jeder besonderen Meldung.

Den heute nach siebenwöchentlichem sehr schwerem Krankenlager erfolgten Tod unseres sehr lieben Töchterchens **Wally** in ihrem fast vollendeten 9. Lebensjahre theilen wir tiefbetrübt unseren Freunden und Bekannten hierdurch mit. 8722

Neuenburg, d. 20. März 1874.

Eugen Ohm und Frau.

Nachruf

auf den am 19. März cr. verstorbenen

Heinrich Aug. Fischer.

Treu Deinen Pflichten hier zu leben,
Die Dir Dein Wirkungskreis verlieh,
War recht und bieder stets Dein Streben,
Von diesem Pfade gingst Du nie!
Wir steh'n an Deinem Sarg und weinen;
Fühlt Jeder nicht was ihn verläßt?
Wo ihn das liebste Band durft einen,
Das jetzt die bitt're Thräne preßt.
Aus unserm Kreis bist Du geschieden,
Aus unserm Herzen nimmermehr!
Gott rief Dich ein zu seinem Frieden,
Sei Dir die Erde nicht zu schwer.
Mag alle Liebe, die Du hattst im Leben,
Ein guter Gott Dir wiedergeben.

8738 **H. H.**

Die mit 700 Thlr. Jahresgehalt dotirte 8te ordentliche

Lehrerstelle

an unserer Realschule I. Ordnung ist zu besetzen.

Junge Philologen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. Befähigung zur Ertheilung des Turn-Unterrichts ist erwünscht.

Bromberg, den 14. März 1874.

Der Magistrat.
Schuldeputation.

Pflanzenverkauf.

Aus den Schonungen des Reviers Carthaus kann eine große Anzahl von Birkenpflänzlingen zu den Frühjahrspflanzungen abgegeben werden, und zwar beträgt der Preis incl. Aushebungskosten

pro hundert Pflänzlinge bis 1 Meter hoch 8 Sgr. 6 Pf.

pro hundert Pflänzlinge von 1 bis 1,5 Meter hoch 1 Thlr.

Carthaus, den 16. März 1874.

Schneider,
Königl. Oberförster. (8355

Bekanntmachung.

An unserer Simultan-Elementar-Knaben-Schule ist eine Lehrer-Stelle mit 255 Thlr. dotirt, welche bei eintretender Vakanz im Gehalt bis auf 500 Thlr. jährlich steigt zum 1. Mai cr. zu besetzen.

Bewerber wollen sich bis zum 1. April cr. unter Einreichung ihrer Atteste bei uns melden.

Kenntnisse der polnischen Sprache wäre erwünscht.

Culm, den 28. Februar 1874. (7440

Der Magistrat.

Der Sommerkursus beginnt in meiner Vorbereitungsschule **Poggenpfuhl 77** am 9. April. Meldungen neuer Schüler und Schülerinnen nehme ich

Montag, Dienstag, Mittwoch den 23., 24., 25. cr.,

in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr entgegen. (8640

Louise Mannhardt.

Fernere Anmeldungen für meine

Pivat-Töchterschule,

nehme ich Vormitt. v. 9—12 entgegen.

Therese Kozer,
8776) Breitgasse 63, 3 Tr.

Neue Academie der Tonkunst

in

Berlin NW.,

Gr. Friedrichsstr. No. 94,
unweit der Linden.

Am 9. April beginnt der neue Cursus: 1) **Elementar-** und **Compositionslehre**; 2) **Methodik**; 3) **Pianoforte**; 4) **Solo-** und **Chorgesang**; 5) **Violine**; 6) **Violoncelle**; 7) **Partitur-** und **orchestrales Clavierspiel**; 8) **Quartettklasse**; 9) **Orchesterklasse**; 10) **Italienisch**; 11) **Declamation.**

Mit der Academie steht in Verbindung

ein Seminar

zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen.

Auswärtige finden gute Pensionate in unmittelbarer Nähe der Anstalt. Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin NW., im Februar 1874.

Prof. Dr. Theodor Kullak,
Hof-Pianist.

Auction.

Donnerstag, den 26. März, von Morgens 9 Uhr ab, werde ich mein Inventarium, bestehend aus 8 Pferden, 19 Kühen, 5 Jungvieh, 2 fette Bullen, 5 Schweinen, 3 Schafen, sowie Wagen, Schlitten, Acker- und Hausgeräth und bedeutende Futtervorräthe von Heu und Haferkaff, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Walldorf bei Tiegenhof,
den 10. März 1874.

8048) **Abr. Fieguth.**

10 Mastochsen

sind z. verkaufen in Barnewitz b. Oliva.

Zur Frühjahrs-Saison

sind sämmtliche Neuheiten eingetroffen und empfehle

Damen-Rotonden und Jacquets

in Wolle, Seide und Sammet.

Kinder-Garderoben

für Knaben und Mädchen.

Hermann Gelhorn,

28. Langgasse 28. (8739

Entkorkungs-Maschinen,

womit der hartnäckigste Pfropfen sehr leicht aus der Flasche gezogen werden kann, ohne die Flasche zu beschädigen, ebenfalls keine Pfropfenzieher dabei abbrechen, sind für einen billigen Preis von 2 Thlr. 20 Sgr. vorräthig bei

David Sinkenbring, Danzig,
8716) **Faulengasse No. 3.**

Neue Tapeten und Borden

in reichhaltigster Auswahl offerirt zu billigsten Preisen, ältere Muster werden weit unter Fabrikpreisen abgegeben

Tapeten-Handlung von
H. G. Zielke, Maler,
8748) **Gerbergasse 3, Saal-Etage.**



Reelle Ausführung brieflicher Aufträge.

A.R. Plutat,

Danzig, Poggenpfuhl 2.
Imp. amerik. Getreide- u. Gras-Mähmaschinen
Kirby & Wood. (8589

Das

Gummi-Regenrock-Geschäft

von

H. Morgenstern,
Langgasse No. 2,

ist jetzt durch Eingang seiner sämmtlichen Bestellungen von Gummi-Regenröcken

für Herren, Damen und Knaben

auf das Reichhaltigste assortirt, die in **besten Qualitäten** zu **Fabrikpreisen** bestens empfohlen werden.

N. S. Bei geehrten Bestellungen von außerhalb beliebe man gef. die Länge vom Genick bis herunter, und ob es für einen corpulenten oder schlanken Herrn sein soll, anzugeben. (8750

W. MANNECK,

Uhrmacher,

No. 3. Gr. Gerbergasse No. 3,

empfiehlt sein

grosses Lager aller Arten von Uhren

unter Garantie zu billigsten Preisen.

Reparaturen werden unter Garantie schnell, billig und gut ausgeführt.

Auction zu Kriefkohl.

Mittwoch, den 25. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Kriefkohl bei dem Gutsbesitzer Herrn **Philipsen,** wegen Veränderung der Wirthschaft, an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 30 Arbeitspferde, 1 br. Wallach (gutes Wagenpferd), 1 zweijähr. br. Hengst, 4 dreijähr., 2 zweijähr. und 2 einjähr. Jährlinge, 10 Kühe, theils frischmilchend, theils tragend, 17 gr. Hofschweine, 1 Sau mit 9 Ferkeln, 2 Halbverdeckwagen, 1 offene Droschke und 3 Ripscylinder.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Halbweisses Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei

Hugo Scheller, Danzig.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Mit dem heutigen Tage löse ich meine Detailhandlung auf, um mich fernerhin der **Droguen- u. Waaren-Branche engros** ausschließlich zu widmen.

Allen, welche mir während des zehnjährigen Bestehens meines Geschäfts ihr Vertrauen und ihre Unterstützung in reichem Maaße zu Theil werden ließen, spreche ich hiermit meinen wärmsten Dank aus.

Danzig, den 21. März 1874. (8771

Carl Marzahn.

Veritas,

Berliner Vieh-Verf.-Gesellschaft
de 1863,
Versicherungs-Capital:
ca. 2 Millionen Thaler,

versichert **Pferde, Rinder, Schweine** gegen Tod, Unglücksfälle, Seuchen 2c. Billige Prämien ohne **Nachschußverbindlichkeit.**

Anträge nimmt entgegen
die General-Agentur in Danzig

M. Fürst,
8684) Ersten Damm No. 6.

Wollene u. baumwollene Hemde, Jacken, Unterkleider, Socken, Strümpfe, Strumflängen, empf. der Strumpfwaaren-Fabrikant

F. W. Puff, Fischerthor No. 11.

Fern- oder April-Sommer-Weizen zur Saat offerirt

Th. Tornier
8729 in Gr. Lichtenau.

Neues Wiener Café u. Conditorei

von

Theodor Becker
Heiligegeistgasse 24,

Ecke der Ziegengasse, früher Wollweberg. 21.

Feinste Sorten Kaffee, Chocolade von Gebr. d'Heureuse, Thee, Liqueure 2c. Täglich zweimal frische Kuchen, Torten und sonstiges Backwerk. Von 10—2 Uhr exquisite Fleisch-Pastetchen und Bouillon. (8741

Bestellungen zu Festlichkeiten, Baumkuchen, Tafelaufsätze, Felsentorten, Bienenkörbe, Füllhörner, bunte Schüsseltorten, Eis, kalte Speisen, überhaupt das Neueste was in diesem Fache geliefert werden kann.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. meine Medicamente zur Vertl. des qu. Ungeziefers. **J. Dreyling,** K.K.app. Kammerj. Tischlerg. 31.

Ein zuverlässiger junger Mann, wünscht vom 1. April oder vom 1. Mai eine Stellung als Faß- oder Büffetkellner, gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Adr. in der Exp. dies. Ztg. unt. No. 8766 erbeten.

Ein Lehrling

kann sich Verhold'sche Gasse 2, zum sofortigen Antritt melden. (8778

F. Lange, Malermeister.

Tücht. **Landwirthinnen** k. s. melden in Danzig, Kohlenmarkt 30. Gef.-Bureau.

Ein junger Mann (Materialist), von außerhalb, sucht per 1. April Stellung.

Offerten bitte unter No. 8775 in der Exped. dies. Ztg. niederzulegen.

Vom 1. April cr. ab befindet sich mein Comptoir Langenmarkt 31, Hange-Etage, das Lager Judengasse No. 7, auf der Speicher-Insel.

Carl Marzahn.

Ein Platz

am Wasser gelegen, mit großem Hof und Schuppen ist im Ganzen auch getheilt z. verm. Näh. Feldweg No. 1 vis-a-vis der Gasanst.

Hundegasse 15, vis-a-vis der Post, sind 2 fein möblirte Zimmer nebst Cabinet, auch Burschengelaß, zum 1. April cr. zu vermiethen. 8757

Sonnabend und Sonntag ist mein Local einer Privatgesellschaft wegen geschlossen. 8668

H. Gosch, Neugarten 1.

Fr. Holsteiner Austern, lebende Hummern, Hamburger Hühner,

sowie sonstige Delicatessen, empfing für die Weinstube

Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40.



Von heute ab beginnt die Verzapfung eines ganz vorzüglichen Actien-Gebräues.

Adolph Korb.

Hunde-Halle.

Heute Abends vom Faß:

Tivoli-Lagerbier,
a Glas 1½ Sgr.

Tivoli-Bock,
a Glas 2 Sgr.

Bremer Raths-Keller.

Heute und folgende Abende

Bockbier vom Faß,

wozu ergebenst einladet 8772

H. F. Schultz.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 24. März, Abends 8½ Uhr, Ballotage. Vortrag des Herrn Ellendt über **Geschichte des Handels.** Gäste haben Zutritt. 8712

Der Vorstand.

Deutscher Tunnel.

Holzmarkt 12.

Heute alle Mann auf Deck. Concert und Gesangs-Vorträge. Japanesische Tänze. Hinein kann er leicht. Klipp klapp. Was gemacht werden kann wird gemacht. Für warme Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt. 8779

NB. Bedienung fein und niedlich.

Hintz's Concert-Salon,

Breitgasse No 42.

Zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs u. Kaisers **großes Concert** und Gesangs-Vorträge, ausgeführt von der ganzen Kapelle, wozu freundlichst einladet **J. Hintz.**

NB. Jeden Abend Concert. 8743

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Sonnabend, den 21. März, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht und Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung pro 1873 (§ 38a. der Statuten).
2) Bericht der Revisoren über die Kassenverwaltung pro 1869 bis 1871 und Ertheilung der Decharge (§ 38 a der Statuten).
3) Commissions-Bericht, betreffend die eventuelle Uebernahme einer Agentur der genossenschaftlichen Grundcreditbank zu Königsberg (Referent: Herr Admiralitätssekretair Sielaff).

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
In Vertretung:
C. Bergmann.

Kopp's Wein- u. Bierlocal

Breitgasse No. 118.

Heute Abend **großes Concert** von der Böhmischen Quartett-Gesellschaft Familie **Schlosser.**

Sonntag, den 22. März, große Vorstellung bei brillanter Beleuchtung und Illumination, wozu ergebenst einladet

Herrmann Kopp.
8747) Familie **Schlosser.**

Musikalisch-Theatralische Aufführung

der Abiturienten des Gymnasiums,
zu Gunsten einiger Stipendiaten,

Sonnabend den 28. März cr.,

in der Aula des Gymnasiums.

Peter Squenz,

Comödie in 2 Akten von Andr. Gryphius, aus der Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Bestellungen auf numerirte Sitze a 15 Sgr. nimmt die Buchhandlung L. Saunier (A. Scheinert) entgegen. (8626

Die geehrten Mitglieder des Vereins zur Errichtung und Erhaltung von

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

werden zu einer: **Mittwoch, den 25. d. Mts, Nachmittags 4 Uhr,** in unserm Anstaltsgebäude, Poggenpfuhl 61, stattfindenden

General-Versammlung,

Behufs Entgegennahme des Jahresberichts, Vorlegung der Verwaltungsrechnung und Wahl des Vorstandes hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Johanna Müller.
Kabus. C. H. Zimmermann. Stosch.
J. J. Berger.

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Montag den 6. April cr,
Abends 7 Uhr.

I. Concert

des **Florentiner Quartett-Vereins**

Jean Becker.

I. Violine: Jean Becker, II. Violine: Enrico Masi, Viola: Luigi Chiostri, Violoncello: Fr. Hilpert.

Programm: Mozart Quartett-Dmoll,
Beethoven, Quartett Adur op. 18 No. 5.
Schubert, Quartett Gdur op. 161.

Billets á 1 Thlr. u. á 20 Sgr. bei **F. A. Weber,** Buch- u. Musikalienhandlung, Langgasse 78. (8740

Stadt-Theater.

Sonntag, 22. März. (Abonnement susp.) Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. **Prolog, Fest-Ouvertüre.** Gastspiel der Frau **Resner. Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Acten. Vorher: **Mit der Feder.** Lustspiel in 1 Act.

Montag, 23. März. (5. Abonnem. No. 17.) **Das Lügen.** Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. Vorher: **Am Clavier.** Lustspiel in 1 Akt v. Grandjean.

Dienstag, 24. März. (Abonnement susp.) Erstes Schauspiel des Königl. Preuß. Hofschauspielers Herrn **Oberländer** vom Hoftheater in Berlin. **Das Stiftungsfest.** (Bolzau . . Herr **Oberländer.**)

Selonke's Theater.

Sonntag, den 22. März. **Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers. Fest-Prolog,** gespr. von Frau Schade-Winkelmann. **Des Königs Befehl.** Lustspiel in 6 Bildern. **Holz u. Blech,** oder: **Die lustigen Musikanten.** Posse mit Gesang. **Ballet.**

Montag, den 23. März. Abschieds-Benefiz für Herrn **Magener: Gastspiel des Frl. Höflich.** Zum 1. Male: **Er reist nicht mit der Ostbahn.** Schwank in 2 Bildern von M. E. Beren. Zum 1. Male: **35 Minuten bei Tante** — oder: **Liebe in der Conditorei.** Local-Scherz mit Gesang in 1 Act v. **L. Max** u. **Th. Berganoff. Klapperjahn.**

Zu diesem Abschieds-Benefiz ladet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein

Hochachtungsvoll
L. Magener.

Marianne!

Erwarte Dich täglich, oder Brief. — r. —

Königsberger Pferde-Lotterie a 1 Thlr.,
Stettiner = a 1 Thlr.,
Königsberger Lotterie a 1 Thlr.,
bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8424 der Danziger Zeitung.

Danzig, 21. März 1874.

Berliner Fondsbörse vom 20. März 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4 1/2	106
Pr. Staats-Anl.	4 1/2	103 1/8
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3 1/2	92 1/8
Pr.Präm. A.1855	3 1/2	121 1/4
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	85 3/4
do. do.	4	97
do. do.	4 1/2	101 7/8
Pommer. Pfdbr.	3 1/2	85 5/8
do. do.	4	94 7/8
do. do.	4 1/2	102 1/2
Posensche neue do.	4	93 9/16
Westpreuß. Pfdbr.	3 1/2	84 7/8
do. do.	4	95
do. do.	4 1/2	101 5/8
do. do.	5	106
do. neue	4	94 3/4
do. do.	4 1/2	101 5/8
Pomm. Rentenbr.	4	97 3/4
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97 1/8
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	114
Bayer. Präm.-A.	4	113
Braunsch. Pr.-A.	—	22 5/16
Köln.-Md. Pr.-S.	3 1/2	96 1/2
Hmbg. 50rtl.Loose	3	53 1/2
Lübecker Pr.-Anl.	3 1/2	52 3/4
Oldenburg. Loose	3	38 3/8

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99 7/8
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101 3/4
do. do.	4 1/2	98 3/4
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99 1/2
Meinig.Präm.Pfd.	5	94 3/4
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	101 1/2
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100 1/4

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4 1/2	62 3/4
do. Silber-Rente	4 1/2	66 5/8
do. Loose 1854	4	94 1/4
do. Cred.-L.v.1858	—	110
do. Loose v. 1860	5	95 3/8
do. Loose v. 1864	—	90 1/8
Ungar. Eisenb.-An.	5	72
Ungarische Loose	—	47 3/8
Ruff.-Egl.Anl.1822	5	99 1/4
do. do. Anl. 1859	3	70 1/8
do. do. Anl. 1862	5	99 5/8
do. do. von 1870	5	100 1/4
do. do. von 1871	5	98 5/8
do. do. von 1872	5	99 1/8
do. Stiegl. 5.Anl.	5	83 3/8
Ruff. Stiegl.6.Anl.	5	92 1/2
do. Präm.-A. 1864	5	142 3/8
do. do. von 1866	5	139 1/4
Ruff. Bod.Crd.Pfd.	5	86 1/2
do. Central. do.	5	78 1/4

Ruff.Pol.Schatzobl.	4	84 1/4
Pol. Certific. Lit. A.	5	95 3/4
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80 1/2
do. do. do. do.	5	79 1/2
do. Liquidat.-Br.	4	67 1/4
Amerik. Anl. p.1882	6	
do. 4. Serie	6	100 1/8
do. Anl. g. 1885	6	102 1/2
do. 5% Anl.	5	99 5/8
do. do. p. 1881	6	104 1/8
Newyork.Stadt-A.	7	95
do. Gold-A.	6	95
Italienische Rente	5	61 1/4
do. Tabaks-Act.	6	632
do. Tabaks-Obl.	6	95 3/4
Französische Rente	5	95 1/4
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	101 7/8
Türk. Anl. v. 1865	5	40 7/8
Türk. 6% Anleihe	6	50 1/2
Türk. Eisenb.-Loose	3	100 1/2

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	34 1/2	1
Bergisch-Märk.	94 5/8	6
Berlin-Anhalt	140	17
Berlin-Dresden.	64 1/4	5
Berlin-Görlitz	88	3 1/2
do. St.-Pr.	103 1/2	5
Berlin-Hamburg	169	12
Berlin. Nordbahn	29 1/2	5
Berl.-Psd.-Magd.	105 1/2	8
Berlin-Stettin	153 1/4	12 3/4
Bresl.-Schw.-Fbg.	101 1/4	7 1/2
Köln-Minden	130 1/2	9 7/20
do. Lit. B.	109 1/2	5
Erf.-Kr.-Kempen	7	0
do. St.-Pr.	16 1/8	6
Halle-Sorau-Gub.	41	0
do. St.-Pr.	65	0
Hannover-Altenbek	38	5
do. St.-Pr.	55 1/2	5
Kohlfurt-Falkenb.	76	5
Märkisch-Posen	42 7/8	0
do. St.-Pr.	74 1/4	0
Magdeb.-Halberst.	121	8 1/2
do. St.-Pr.	80 3/4	3 1/2
Magdeb.-Leipzig	257 7/8	14
† do. Lit. B.	94 3/4	4
Münst.Ensch.St.P.	50 1/4	5
Nordhausen-Erfurt	67 1/2	4
do. St.-Pr.	56 7/8	0
Oberschl. A. u. C.	159 1/4	13 2/3
do. Lit. B.	—	13 2/3
Ostpreuß. Südbahn	46 1/4	0
do. St.-Pr.	82 1/2	0
Pomm.Centralbhn.	21	5
Rechte Oderuferb.	120 5/8	6
do. St.-Pr.	119 1/2	6
Rheinische	131 1/4	9 1/2
Rhein-Nahe	28 7/8	0
† Stargard-Posen	100 3/4	4 1/2
Thüringer	119 3/8	9
Tilsit-Insterburg	66	1 1/4
Weimar-Gera gar	77 7/8	4 1/2
do. St.-Pr.	50	5
Baltische Eisenb.	51 1/4	3
Brest-Grajewo	34 1/2	5
Brest-Kiew	50	5
†Galiz. Carl-L.B.	105 3/4	7
Gotthardbahn	101	6
†Kronpr. Rud.-B.	69 1/2	5
Lüttich-Limburg	21 1/2	–
Oester.-Franz. St.	191	10
† do. Nordwestb.	110 1/4	5
do. B, junge	57 1/2	5
†Reichenb.Pardb.	69 1/4	4 1/2
Rumänische Bahn	42 1/8	3 1/3
†Russis. Staatsb.	100 5/8	5 1/2
Südösterr. Lomb.	87 7/8	4
Schweiz. Unionb.	16 3/8	0
do. Westb.	32 5/8	1 1/3
Warschau-Wien	81 1/4	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 1/8
†Kaschau-Oderbg.	5	79 1/8
†Kronpr.Rud.-B.	5	85
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	309
†Südöst.B.Lomb.	3	245 3/4
†Südöst. 5% Oblg.	5	85 3/4
† Oester.Nordwestb.	5	85 5/8
do. do. B. Elbethal	5	66 1/2
†Ungar. Nordostb.	5	65 5/8
†Ungar. Ostbahn	5	61 1/8
Brest-Grajewo	5	70 1/2
† Charko-Azow rtl.	5	99
†Kursk-Charkow	5	98 3/4
†Kursk-Kiew	5	99 5/8
†Mosco-Rjäsan	5	100 3/8
†Mosco-Smolensk	5	99 1/4
Rybinsk-Bologoye	5	84 1/4
†Rjäsan-Kozlow	5	99 1/2
†Warschau-Teresp.	5	96 1/8

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	64 3/4	14
Berl. Bankverein	81	18
Berl. Cassen-Ver.	275	29 3/10
Berl. Com (Sec.)	67	7
Berl. Handels-G.	115	12 1/2
Berl. Wechslerbk.	50 3/4	0
Bresl. Discontob.	77 5/8	10
Centrlb. f. Bauten	50	43 1/5
Ctrb.f.Ind u Hnd	70 3/4	10
Danzig Bankver.	61 3/4	8 3/8
DanzigerPrivatb.	117	7
Darmst. Bank	144 1/2	15
DeutscheGenoss.-B.	102	10 2/3
Deutsche Bank	79 1/8	8
Dtsch. Eff.-u. W.	113 3/4	—
Deutsche Unionb.	73	9 1/2
Disc.-Command.	151	27
Gew.-Bk. Schuster	59 1/4	10
Int. Handelsges.	70	12 1/2
Königsb. Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	105	12
NorddeutscheBank	142 1/2	13 5/8
Oest. Credit.-Anst.	137 1/4	18 3/4
Pom. Rittersch.-B.	118 1/2	8 1/3
Preußische Bank	189 7/8	13 1/2
do Bodencr.-B.	82 7/8	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118 1/2	9 1/2
Preuß. Crd.-Anst.	48 1/2	24
Schaffhaus. Bnkv.	125	14
Schles.Bankverein	113 1/2	14
Stett.Vereinsbank	68 1/2	7
Ver.-Bk. Quistorp	11 5/8	19
BauvereinPassage	38	6
Brl. Centralstraße	43	5
Deutsche Bauges.	54 3/4	6 1/2
do. Eisnb.-B.-G.	38	0
do. Reichs-Cont.	89 1/2	7 3/4
Wäseman Bau-G.	—	11
A. B. Omnibusg.	135 1/2	14
Ctr.-F. f Baumat.	29	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	33 1/2	25
Nordd.Pap.-Fabr.	54 3/4	8
WöhlertMaschinf.	58	6
Westend-Gesells.	11 7/8	17
Baltischer Lloyd	29	0
Elbing.Eisenb.-F.	13	10
Königsbg. Vulkan	—	8 2/3
Münnich, Ch. M.	99	20
Obschl. Eisnb.-B.	60 1/2	1[illegible]

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm.Union Bgb.	57	12
Königs- u. Laurah.	161 5/8	29
Stollberg, Zink	36 3/4	2 1/2
do. St.-Pr.	88 3/8	7 1/2
Victoria-Hütte	70	14

Wechsel-Cours v. 20. März.

Amsterdam	8 Tg.	3 1/2	—
do.	2 Mn.	3 1/2	—
London	8 Tg.	3 1/2	—
do.	3 Mn.	3 1/2	—
Paris	8 Tg.	4 1/2	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	5	—
do.	2 Mn.	5	—
Wien	[illegible] Tag.	5	90 1/4
do.	[illegible] Mn.	5	89 5/8
Petersburg	3 Wch.	6 1/2	92 3/4
do.	3 Mn.	6 1/2	92
Warschau	8 Tag.	6	93 1/4

Sorten.

Louisd'or	109 1/4
Dukaten	3.5 1/4
Sovereigns	6.22 5/8
Napoleonsd'or	—
Imperials	5.15
Dollar	1.11 1/2
Fremde Banknoten	99 4/5
Oesterreichische Bankn.	90 1/4
do. Silbergulden	95 15/16
Russische Banknoten	93 3/8

Danziger Bankverein.

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto pro 1873. Credit.

Debet	ℛ	Sgr.	Pf.
Verlust im Conto-Corrent	ℛ 18,786	2	10
Abschreibung: auf Grundstück 5 % ℛ 2219. 5. 5. / " Handlungs-Geräthe " 266. 24. 2.	" 2485	29	7
Verluste an Effecten	" 15,427	2	7
Unkosten-Conto: Gehalte und Gratifikationen hier und in Warschau ℛ 22,525. — — Porto, Telegramme, Stempel, Zeitungen, Marktberichte, Druckkosten, Inserate, Schreibmaterialien, Bücher, Steuern, Notariatskosten, Reisekosten, Werthassecuranzen, Heizung des ganzen Hauses, Beleuchtung ℛ 7730. 19. 6.	" 30,255	19	6
Special-Reserve wegen schwebender Engagements	" 65,928	2	11
Netto-Gewinn à 6 ℛ pro Actie	" 30,000	—	—
	ℛ 162,882	27	5

Credit	ℛ	Sgr.	Pf.
Vortrag von 1871/72	ℛ 24	13	11
Gewinn der Commandite in Bromberg	" 5381	7	4
Cours- und Zinsgewinn auf preußische Wechsel ℛ 17,791. 27. 8. / " fremde Wechsel " 7777. 15. 1.	" 25,569	12	9
Provisionen	" 83,201	14	9
Zinsen	" 48,706	8	8
	ℛ 162,882	27	5

Debitores. Bilanz ultimo 1873. Creditores.

Debitores	ℛ	Sgr.	Pf.
Conto-Corrent	ℛ 1043,566	15	4
Commandit-Capital bei Max Baerwald & Co., Bromberg	" 50,000	—	—
Effecten-Bestände	" 72,853	12	9
Wechsel-Bestände	" 374,060	5	6
Lombard	" 39,909	12	6
Cassa	" 87,356	4	4
Grundstück, angenommen für	" 42,000	—	—
Handlungs- u. Speichergeräthe, desgl.	" 3000	—	—
	ℛ 1712,745	20	5

Creditores	ℛ	Sgr.	Pf.
Actien-Capital	ℛ 1000,000	—	—
Laufende Accepte	" 302,362	4	8
Conto-Corrent	" 197,601	11	6
Reservefonds	" 1467	9	—
Special-Reserve wegen schwebender Engagements	" 66,117	16	11
Depositen	" 113,436	24	4
Dividenden-Conto pro 1871/72 unerhobene Dividende	" 86	12	—
Interessen-Conto für in 1874 zu verrechnende Zinsen auf Depositen, abz. derjenigen auf Lombard	" 1674	2	—
Dividenden-Conto pro 1873 à ℛ 6 pro Actie	" 30,000	—	—
	ℛ 1712,745	20	5

Die Dividende von 6 ℛ pro Actie ist vom 1. April cr. bei unserer Kasse, bei Herren **Delbrück Leo & Co.** in Berlin, bei der **Königsberger Vereinsbank** in Königsberg i. Pr., bei der **Stettiner Vereinsbank** in Stettin, bei der **Ostdeutschen Bank** in Posen gegen den Dividendenschein pro 1873 zu erheben.

Danzig, den 15. März 1874.

Danziger Bankverein.

Damme. Olschewski.

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto ist von uns geprüft und richtig befunden, die Vertheilung des Ueberschusses durch uns festgestellt. Der General-Versammlung wird die Decharge empfohlen.

Danzig, den 19. März 1874.

Der Aufsichtsrath,

Hirsch. Pape.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich auf Bestellung Brennerei-, Brauerei- und Destillir-Apparate, Feuer- und Garten-Spritzen, Druck- und Saugepumpen anfertige. Auch sind Kupfer- und Messing-Kochgeschirre, Plätten, Mörser u. Hähne stets auf Lager bei

W. A. Voß,

Kupfer- u. Messingwaaren-Fabrik., Dirschau.

!Sehr beachtenswerth!!

Für Herren Beamte, Privatiers und Gastwirthe.

Von den so beliebten ächten, guten, abgelagerten

Regalia-Cigarren,

wovon in letzterer Zeit über 200,000 Stück versandte, sind noch circa 20 Mille vorräthig und versende Probe 1-Tausend um nur

10 Thaler

gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages. (7801

Sigmund Held,

Commissions-Geschäft,

Nürnberg.

Amerikanische Staats - Anleihe- Coupons,

welche den **1. Mai d. J.** fällig werden, lösen wir schon jetzt zum höchsten Course ein.

Meyer & Gelhorn,

Danzig,

Bank- und Wechselgeschäft.

Bengalische Flammen

billigst bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Prima Kartoffelmehl

offerirt zu billigsten Preisen in größeren u. kleineren Posten

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundeg. 37.

Pilsener Bier vom Fass

empfiehlt

Ed. Martin,

Restaurant,

Brodbänkengasse 44.

Danziger Bankverein.

Die Actionaire werden zu der

am Freitag, den 24. April c., Nachmittags 5 Uhr,

in unserem Conferenzzimmer, Hundegasse No. 27/28, stattfindenden General-Versammlung eingeladen.

Tagesordnung.

1) Jahresbericht der Direction, welcher vom 30. d. M. ab bei unserer Gesellschaft und bei den Herren **Delbrück Leo & Co.** in Berlin in Druckexemplaren zu haben ist.
2) Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz.
3) Dechargirung der Direction.
4) Wahl von 4 Aufsichtsräthen.

Die Legitimationskarten für diese Generalversammlung sind in den Tagen vom 18. bis 21. April cr. bei unserer Kasse und bei den Herren **Delbrück Leo & Co.** in Berlin gegen die bis nach der Generalversammlung zu erfolgenden Deposition der Actien zu beziehen.

Danzig, den 20. März 1874.

Der Aufsichtsrath.

D. Hirsch. H. Pape.

Chemische Fabrik zu Danzig

Commandit-Gesellschaft auf Actien.

R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Die Actionaire werden zu der in Danzig im unteren Saale der „Concordia", Langenmarkt No. 15,

am Dienstag, den 31. März, Nachmittags 5 Uhr,

stattfindenden ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Tagesordnung.

1) Bericht über die Geschäftslage.
2) Dechargirung der persönlich haftenden Gesellschafter pro 1873.
3) Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes für die durch das Loos zur Erledigung kommende Stelle des Herrn Helm.

Danzig, den 19. März 1874.

Der Aufsichtsrath.

Damme. Berger. (8600

Für Knabenanzüge

empfehle haltbare waschächte Buckskins in großer Farben- u. Musterauswahl.

F. W. Puttkammer.

Herings-Auction

Donnerstag, den 26. März 1874, Vormittags 10 Uhr, mit

norwegischen Fett-Heringen

diverser Partien

im Herings-Magazin **„Langelauf", Hopfengasse No. 1,** von

Robert Wendt.

La COMPAGNIE DES INDES

SPÉCIALITÉ DE

Foulards des Indes et de Chine

42, rue de Grenelle-St.-Germain

Paris

a reçu toute sa BELLE NOUVEAUTÉ en FOULARDS DE L'INDE pour Robes tient a la disposition des Dames gui lui en feront la demande, sa riche collection d'échantillons, contenant HUIT CENTS échantillons à choisir, expédiés franco.

Maison de confiance. — Prix fixe.

Cundurango-Rinde

heilt mit Sicherheit Krebs-, Lungen- und siphilitische Krankheiten. Mittheilung über die großen Erfolge unentgeltlich gegen Retourmarke. 4878

Rud. Süss, Berlin, Gesundbrunnen.

Ein Geldschrank

mäßiger Größe, wird für alt zu kaufen gesucht. Adressen unter 8707 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 6.

Eine Garret'sche Drillmaschine, eine Mähmaschine, eine Heckselmaschine, billig zum Verkauf in Rottmannsdorf

8714) per Praust.

Ein mahagoni Klavier (Tafelform) ist Vorst. Graben No. 32, 1 Tr. h. umzugshalber für 50 ℛ zu verkaufen. (8709



Einsetzen künstlicher Zähne sowie Behandlung sämmtl. Zahn- und Mund-Krankheiten. Zahnoperationen unter Anwendung von Nitro-Oxygen-Gas schmerzlos in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 2.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten etc., auch die veraltetsten Fälle, heilt ich **brieflich** schnell und sicher **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

2000 Thlr., sehr sichere Stelle, à 6 %, sind zu cediren. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter 8359 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Güter-Verpachtungen.

Eine Herrschaft, 4500 Morgen m. Vorwerk, dazu gehören 35—40,000 ℛ; eine Besitzung, 1500 Morg., 15,000 ℛ; eine Besitzung, 1470 Morg., 13,000 ℛ; zwei Besitzungen, à 1000 Morg., à 10,000 ℛ. Diese sollen schleunigst verpachtet werden, sowie **größere u. kleinere Güter in jeder Anzahlung** weist nach

M. L. Pottlitzer, Agent,

8724 Bischofswerder Westpr.

Auf 2 zusammenhängende neu erbaute Grundstücke,

19,000 ℛ versichert, Miethe 1200 ℛ, werden 11,500 ℛ zur 1. Stelle gesucht. Adressen bittet man unter 7838 in der Exped. d. Ztg. gefälligst einzureichen.

3 sprungfähige Eber

der großen **Holsteiner Race,** sowie dergl. **Saauferkel** sind verkäuflich

Dom. Lautensee bei Christburg.

1 starkes Arbeitspferd, 1 starker Arbeitswagen, sind zu verkaufen Hundegasse 21.

In **Popiollen,** Kreis Angerburg, Ostpreußen stehen **12 junge schwere Oldenburger**

Pflug-Ochsen

à 120 Thlr. zum Verkauf.

Warkentin,

8559) Popiollen.

175 fette Hammel

sind zu verkaufen in **Czierspitz** bei Mewe.

C. Störzel.

90 Stück fette Hammel und Schafe

stehen zum Verkauf in **Gr. Bialochowo** bei Hoch-Stüblau. (8348



86 kernfette Hammel

stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Gute Kröken bei Saalfeld Ostpr., Bahnstation Güldenboden.

8393) **C. Bade.**

270 Mastschafe

stehen zum Verkauf.

Powunden per Alt-Dollstadt. (8560

Kist.

Ein gut ausgefleischter

3jähr. Bulle u. 3 fette Schweine

stehen zum Verkauf in Kurstein bei Pelplin.

Näheres bei **Raykowski**—Pommeyerhöhe per Pelplin. (8725

Zum 1. April suche für meine Conditorei einen Lehrling.

F. Mertens,

Stolp, Marienstraße 136.

Ein junger Mann,

der längere Zeit in einem Speditionsgeschäfte fungirt, und dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht bei soliden Ansprüchen in einer ähnlichen Branche Stellung.

Offerten werden in der Expedition dies. Ztg. unter No. 8562 erbeten.

Ein tüchtiger Gehilfe, guter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig (Manufacturist) wird von sogleich zu engagiren gesucht.

Mattissohn,

8525) Riesenburg.

Einen erfahrenen, zuverlässigen Wirthschafts-Inspector weist nach

8681 **H. Matthiessen,** Ketterhagergasse 1.

Zum 1. April wird für ein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft ein junger Mann gesucht. Adressen unter 8633 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Getreide-Export-Geschäft wird ein Lehrling, der mindestens Secunda einer Realschule absolvirt hat, zum 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unt. 8628 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei junge Leute, die die Schule od. ein Comtoir besuchen, finden Wohnung u. freundliche Aufnahme in einer gebildeten Familie. Adr. mit Bedingungen w. unter 8591 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Hauslehrer

wird für 8 Kinder gesucht. Geneigte Offert. nimmt gerne entgegen Hofbesitzer **J. Entz** in Simonsdorf bei Marienburg Westpr.

Einen Commis mit guter Handschrift, der der polnischen Sprache mächtig ist, wünsche bei gutem Salair per 1. April für mein Colonialwaaren-Geschäft zu engagiren.

E. G. Graustein,

8450) **Marienwerder.**

Ein junger Landwirth in reellen Verhältnissen sucht unter annehmbaren Bedingungen ein Gut mittl. Größe zu kaufen oder zu pachten. Adressen unter 7378 an die Exped. dies. Ztg.

Eine anständige ältere Dame, welche viele Jahre als Geschäftsführerin gewesen u. recht gewandt m. den schriftlichen Arbeiten ist, sucht e. geeignete Stellung a. Verkäuferin od. in der Wirthschaft zur Unterstützung der Hausfrau. Nähere Auskunft wird Wollwebergasse 9 ertheilt.

Ein junger Mann,

Comtoirist, mit d. Colonialwaaren-Engros-Geschäft vollständig vertraut, sucht z. 1. April Engagement. Gef. Adressen unter 8693 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

der die Obertertia eines Gymnasiums durchgemacht hat, sucht eine Stelle als Hauslehrer. Gefällige Offerten unter No. 8727 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein im Polizeifache bewanderter

Secretair,

wird zu **sofortigem** Antritt von einem Amtsvorsteher im Kreise Konitz gesucht. Gehalt 120 ℛ neben freier Station und Wäsche.

Reflectanten wollen ihre Zeugnisse durch Vermittelung dieser Zeitung Chiffre T. einsenden. (8726

Eine I. Inspektorstelle,

auf einem **größeren Gute** ist zu besetzen.

Meldungen und Atteste werden angenommen **Hundegasse 65, Hangeetage.**

Landwirthin, welche die feine Küche verstehen, werden für gräfl. Häuser gesucht durch J. Hardegen, Jopengasse 57. (8717

Lastadie 23, 2. Tr. finden Pensionaire freundliche Aufnahme. (8735

Ein erfahr. Landwirth,

verheirathet, der auch Güter selbstständig bewirthschaftet hat u. dem d. besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung als Administrator resp. Inspector. Gef. Adr. i. d. Exped. d. Ztg. unter No. 8704 erbeten.

Eine tüchtige junge Dame, welche bereits schon in einem Putz- und Weißwaaren-Geschäft thätig gewesen ist und ein solches zu leiten versteht, wird bei sämmtlich freier Station und angemessenem Gehalt zum sofortigen Antritt verlangt bei

S. & A. Pincus,

8630 **Berent Westpr.**

Ein unverheirath. **Gärtner** findet sofort Stellung in **Drewshof** bei Elbing.

Eine kräftige Frau

wird zur Pflege bei einem älteren Herrn gesucht. Adr. nebst Preisangabe unter 8737 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4—6 Zimmern nebst Zubehör wird auf der Rechtstadt von ruhigen Bewohnern zum 1. October d. J. zu miethen gesucht und werden Adressen mit Preisangabe in der Exped. d. Ztg. unter 8493 erbeten.

Eine große Wohnung, bestehend in 3 großen, hellen Zimmern, Kabinet, Küche, Keller, Wasserleitung und Kanalisation, Pfefferstadt 37 zu vermiethen. (8341

Die 2 Treppen hoch gelegene herrschaftl. Wohnung Buttermarkt No. 1, ist zum 1. April zu vermiethen. 8645

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.